



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1886**

176 (30.7.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-4013](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-4013)



# General-Anzeiger



## der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich,  
Pringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postlauf-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

ersch. täglich,  
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate:  
Die Zeit-Zeile 20 Pfg.  
Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mit der am 1. nächsten Monats zur Ausgabe ge-  
angenden Sonntagsnummer (Morgenausgabe) be-  
ginnen wir den Abdruck eines hochinteressanten, span-  
nenden Romanes aus dem Englischen, betitelt:

### „Erste Liebe“

bearbeitet von dem rühmlichst bekannten Roman-Christ-  
feller

Max von Weissenthurn.

Wir bieten damit unseren Lesern eine gute, unter-  
haltende Lektüre, und zweifeln nicht, daß wie die selbigen  
auch dieser Roman beifällig aufgenommen wird.

Redaction und Verlag des „General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt — Badische Volks-Zeitung.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 29. Juli.

**Deutsches Reich.** Der Zusammenkunft des  
österreichischen Ministers des Auswärtigen, Grafen  
Kalnoky, mit dem deutschen Reichskanzler  
wird nunmehr eine Begegnung zwischen dem russischen  
Minister des Auswärtigen, Herrn v. Giers, und dem  
Fürsten Bismarck folgen. Die Zusammenkunft, die an-  
geblüh für die aller nächste Zeit in Aussicht genommen  
war, ist neueren Meldungen zufolge für spätere Zeit  
verschoben worden. Herr v. Giers, der eben im Begriffe  
steht, seine Tochter an den Mann zu bringen, tritt erst  
nächsten Monat seine Reise in's Ausland an. Man  
wird übrigens gut thun, diesen Besuch bezüglich seiner  
Resultate nicht durch eine allzu optimistisch gefärbte  
Brille anzusehen. Russische Freundschaftsbezeugungen  
sehen bekanntlich bei kundigen Diplomaten nicht be-  
sonders hoch im Kurse, man weiß auch warum. So plump  
auch im Allgemeinen der russische Bär scheinen mag, an  
seiner Spitzfindigkeit in der Politik wird er wohl  
kaum von irgend einem der übrigen europäischen Wappen-  
thiere übertroffen werden. — Dr. Schwarz, der in  
amtlichem Auftrage im Herbst vorigen Jahres eine  
Reise in das Hinterland von Kamerun unternahm,  
hat, wie gemeldet wird, trotz der kurzen Dauer seiner  
Reise mit mehreren Hauptlingen Verträge abgeschlossen,  
nach welchen sich diese Hauptlinge mit ihrem Gebiete der  
Oberhoheit des deutschen Kaisers unterwerfen. Damit  
sei so ziemlich der ganze Ostabhang des Kamerun-Gebirges  
unter deutschen Schutz gestellt. Man verspricht sich von

dort große Ausbeute an Kauffuh. Die Fortsetzung  
der Reise des Dr. Schwarz sei durch die spionirenden  
Boten des Großhändlers King Bell vereitelt, die sich  
in Basamirlande mit den Kalabarhändlern verbunden  
und der Expedition an dem Punkte den Weg verlegt  
hätten, wo man hoffen konnte, das Hinterland des  
Kamerungebirges offen zu legen. Die schwache Expe-  
dition hätte daher umkehren und auf dem nahen Wungo-  
fluß nach Kamerun zurückfahren müssen.

**England.** Wie das Reutersche Bureau aus  
London meldet, hätte Lord Rosebery, nachdem nunmehr  
die Verhandlungen sämtlicher australischer Regierungen  
über die Vorschläge Frankreichs wegen der Neuen  
Hebriden eingegangen sind, den Vorschlag der Waddington  
davon verständigt, daß die australischen Kolonien den  
von dem Vorkaiser vorgeschlagenen Abmachungen ent-  
schieden abgeneigt seien. Die englische Regierung könne  
daher nicht in irgendwelche Abweichung von dem englisch-  
französischen Abkommen einwilligen, dem zufolge beide  
Theile die Unabhängigkeit der Hebriden achten sollten.

**Orient.** Blätternachrichten zufolge sind wegen der  
Durchfahrt dreier russischer Torpedoboote durch  
den Bosporus neue Schwierigkeiten entstanden. Die  
Flotte hatte drei bestimmt benannten Torpedoboote die  
Durchfahrt gestattet, allein nun wollen die Russen plötz-  
lich ganz andere als die zuerst bezeichneten Boote durch-  
bringen und die türkischen Behörden an den Darbanelen  
weigern sich, dies zu gestatten.

**Amerika.** Ein aus Mexiko in New-York einge-  
laufenes Telegramm meldet, daß zwischen 300 Mann  
mexikanischen Truppen und 1200 Yaqui-  
Indianern in der Provinz Sonora ein Kampf statt-  
fand, in welchem die Indianer besieg wurden. Ihr  
Verlust bezifferte sich auf 40 Tote und 20 Gefangene,  
welche letztere erschossen wurden. Die Mexikaner hatten  
10 Tote und 20 Verwundete.

### Deutsches Reich.

**Berlin.** Der deutsche Kronprinz wird  
sich nach seiner Rückkehr von Heidelberg, lt. Allg. Ztg.,  
mit seiner Familie auf drei Wochen nach der Insel Sylt  
begeben. — Fürst Bismarck wird von Bad Kis-  
singen nach München und dort bei dem preussischen  
Gesandten Grafen Werthern absteigen. — Die Reise  
des Marquis Tseng nach Deutschland ist hauptsäch-  
lich durch die neuen Schiffbauten für China, welche der  
Stettiner Vulkan ausführt, veranlaßt.

**Aus Kiel** schreibt man: Die diesjährigen  
Flottenmanöver werden im Ganzen nur die Zeit  
von 8 Wochen, von Mitte August bis Ende September  
in Anspruch nehmen. Noch mehr als in den letzten  
Jahren wird der Schwerpunkt in den Uebungen der

Torpedoboots-Flotille liegen, welche bekanntlich aus zwei  
Divisionen von Schiffsbooten besteht. Dieselbe wird  
in zweierlei Richtung in Anspruch genommen. Einmal  
zur Küstenverteidigung, um eine feindliche Flotte in der  
Nacht zu beunruhigen und mindestens 100 Seemeilen  
von der Küste fernzuhalten, zweitens um die Schlacht-  
schiffe in See zu begleiten und am Gefecht auf hoher  
See Theil zu nehmen. Namentlich von französischer  
Seite ist die Wirksamkeit der Torpedowaffe unter den  
letzterwähnten Umständen sehr energisch angezweifelt  
worden und auch deutscherseits ist man geheimer Mei-  
nung. Die Panzerschiffe, welche schon seit Jahresfrist  
Uebungen mit Torpedofangnetzen anstellen, werden diese  
während der Manöver fortsetzen. Man hofft zu er-  
günstigen Ergebnissen über deren Leistungsfähigkeit zu ge-  
langen. Es handelt sich in erster Linie um Konstatierung  
des Schadens, den ein im Netz hängenbleibender und  
explodirender Torpedo dem Schiffe zufügt, dann um  
Feststellung der Behinderung, welche das Schiff durch  
das Netz, das Herablassen und Aufziehen, sowie durch  
etwaiges Verstricken in der Schraube erfährt. Das  
Panzerreservegeschwader, bestehend aus den Panzern  
„Sachsen“, „Baden“, „Württemberg“, „Aviso“, „Sieton“,  
dem auch „Oldenburg“ und „Hansa“ später beitreten,  
wird schon Anfang August in Dienst gestellt. Die  
Division kommandirt Kapitän z. S. Deinhard an Bord  
S. M. S. „Sachsen“, das ganze Geschwader Bize-  
admiral von Wiede, welcher seine Flagge an Bord  
S. M. S. „Baden“ führt. Die Manöver erstrecken sich  
auf Nord- und Ostsee und finden in Zeitungskriegs-  
übungen ihren Höhepunkt. Auf der Kaiserlichen Werft  
beschäftigt augenblicklich eine emsige Thätigkeit. Man ist  
bemüht, die neue Kreuzerflotte „Alexandrine“ fertig  
zu stellen, welche demnächst zu Probefahrten in Dienst  
tritt. Das Schiff findet in sachmännischen Kreisen  
große Anerkennung. Auch mit Versuchen zur Ver-  
vollkommnung der Torpedowaffe ist man augenblicklich  
beschäftigt.

**Freiburg, 28. Juli.** Drei Tage hat der große  
Sozialisten-Prozess vor dem hiesigen Landgerichte  
dahier gedauert, denn die Beweiserhebung war eine  
äußerst umfassende. Die Angeklagten, zugleich die her-  
vorragendsten Führer der deutschen Sozialdemokratie,  
verteidigten sich mit bekanntem Geschick gegen die An-  
schuldigung, daß sie einer unerlaubten Verbindung  
angehören. Die Staatsbehörde stellt sich nämlich  
auf den Standpunkt, daß die sozialdemokratische  
Partei eine Verbindung im Sinne des Gesetzes  
wäre und sucht dies dadurch zu beweisen, daß sie  
regelmäßige Kongresse abhalte, ebenso ein Verbandsorgan  
besitze. In der heutigen Nachmittags-Sitzung, in welcher  
die Plaidoyers stattfanden, beantragte der Staatsanwalt  
nach eingehender Begründung der Anklage, die Ange-

### Feuilleton.

#### \* Alt-Heidelberg in Wort und Lied.

Die Freudentage für Heidelberg rücken immer näher  
heran, überall rühtet man zu einem würdigen Feste, wie es  
bei solcher Gelegenheit geboten werden muß. In lärmendem  
Beim, in lustigem Trübel versinkt noch die trennende  
Spanne Zeit, und bald bricht der große Festtag an, bald be-  
leuchtet die Sonne das fröhlich-geschmückte Heidelberg und  
wirft über die ganze Gegend einen goldenen Zauberhauch.  
Das schönste Gewand aber, das um die ewig jungen Hüften  
der Kenesfrischen geknüpft ist, das schönste Gewand ist der  
Dichtung feierliches Wort. Da droben auf dem Berge steht  
in majestätischer Pracht, in ungebeugtem Troze das erhabenste  
Denkmal menschlicher Freuden und Leiden, menschlicher Ehre  
und Schmach: das Heidelberger Schloß. Wenn selbst vor  
den ägyptischen Pyramiden die Nachgeborenen nicht mehr be-  
wundernd stehen werden, wenn selbst vor diesen Colossen die  
erhabene Scheu verschwunden, vor den Ruinen des Heidel-  
berger Schloßes werden Welt und Nachwelt in ehrfürchtiger  
Liebe das Danté entblößen und in ergreifendem Schweigen  
stehen. Fragen wir: Warum? Weil hier die größte Dichterin  
Natur in ihrer mächtigsten Sprache zu uns redet. Jedem blickt  
das Schloß als ein liebgewonnenes Heim entgegen; dem ersten  
Denker gibt es in seinen Schatten stützende Ruhe der Seele;  
dem Liebesglühenden gewährt es von seinem Altane einen  
Freiblick auf das liebliche Neckarthal zu seinen Füßen; dem  
dürstigen Studenten imponirt das mächtige Faß im Schloßge-  
wölbe. Rosebud wachte wohl, was er in den Worten schrieb:  
„Wenn ein Unglücklicher mich fragt, wo er leben müsse, um  
dem lauernden Kummer dann und wann eine Stunde zu ent-  
rücken, so nenne ich ihm Heidelberg; und wenn ein Glücklich-  
er mich fragt, welchen Ort er wählen solle, um jede Freude des  
Lebens frisch zu frägen, so nenne ich ihm abermals Heidel-  
berg.“ Heidelberg besitzt einen so eigenthümlichen Reiz, einen  
Reiz, welchen es mit keinem anderen Orte der Erde theilt,  
den Reiz der ewigen Jugend. Es muthet uns wie frisches  
Leben an, wenn wir herübersehen von der Spitze des Ber-  
ges. Unter uns die Thürme des Schloßes, die einem vor-  
wärtigen Finger gleich in die Luft ragen und ihr was vortun  
auszurufen, auf welches wir in fernem Tone erwiedern:  
„Fest steht und treu die Wacht am Rhein.“ Ein Bild der  
deutschen Stärke: Gebrochen noch bewundert. Weiter  
unten liegt in friedlicher Ruhe die Stadt, ein weites lang-  
gestrecktes Hülfenmeer ruht sie in der Umarmung des

Ddinhohes Neckar. Sie und da recht sich eine Thurm-  
spitze in die Höhe, als wollte sie fragen: „Wie gefällt es  
euch?“ Und die Sonne glühert dann wieder über den  
Rathsturmknopf, gleich einem netzlichen Nacheln. Stellt  
sich hin, ihr, die ihr in Schmerzpollen Weh' um-  
herwandelt und schaut hinab. Dieser Anblick wird euren  
Schmerz lindern, unter Wenden Thränen werdet ihr aus-  
rufen: „Wie schön ist doch die Welt.“ Und die Freudigen,  
die des Leides eigner Griff verschont, sie werden zu Kin-  
dern in dieser Umgebung, wir möchten an dieser Stelle be-  
haupten, daß es nirgends so frohe und freundliche Menschen  
gibt wie im irdischen Paradieslein Heidelberg. Wahrlich  
wem dort unter der, die Vergangenheit mit der Gegenwart  
verbindenden Luft Zeit bleibt Grillen nachzuspüren, der ver-  
dient nicht hier zu leben. Wem es aber nicht vergnügt,  
immerwährend diese Luft zu atmen, der findet nur in den  
Lobliedern der Dichter Erlas für seinen Verlust. Daheim  
im Kämmerlein, wenn der Regen an die Fensterscheiben  
prasselnd pocht, nehme man die Lieder vor, und lese und  
lebe sie durch; die Erinnerung wird wach, härter pocht das  
Herz, Freude und Begehren drängen mächtig in unierem  
Innern zusammen, und wir leeren flugs ein Glas Rhein-  
wein und widerholen uns des Dichters Wort:

Alt-Heidelberg, Du Feine,  
Du Stadt an Ehen reich,  
Am Neckar und am Rheine  
Kein' andre kommt Dir gleich.“

Doch wird mir Mander entgegen, existirt denn ein Buch, das  
uns solchen Genuß verschaffen kann? Ja, und das in großer  
Anzahl: lest Scheffels Trompeter, Gaudeamus, da findet euch  
der Dichter in den herrlichsten Tönen das Lob seines Jugend-  
und Lieblingsortes, das Lob Alt-Heidelberg. Doch nicht nur  
Scheffel greift in die Seiten seiner Veier, auch andere, ja  
alle Dichter, die theils längere Zeit, theils unter momentanem  
Einfluß die frohe Lebensluft in vollen Jagen athmeten, sie  
alle singen das Lob der herrlichen. Alle diese Verlen hat  
nun zum bevorstehenden Feste ein hochansehnlicher Mann zu  
einer Kette gereiht; Herr Albert Wabs sammelte sie  
unter dem Titel: Heidelberg, gefeiert von Dich-  
tern und Dichtern seit fünf Jahrhunderten.  
Festgabe zum Jubiläum der Universität. Das  
handlich elegante Büchlein erwiehen bei der  
Universitätsbuchhandlung im Verlage der Herren  
Vangel und Schmidt (Dito Petters). Wir wollen uns  
überdies Wertes nicht aussprechen, sondern dem Publikum durch  
einige Proben daraus beweisen was eigentlich keines Be-

weises bedarf, daß diese Festgabe eine der schönsten ist, die  
der Universität dargebracht werden. Herr Wabs hatte  
kein schweres Amt und hatte doch wieder ein schweres  
Amt. Es mußte ihm leicht fallen, mit der Anzahl  
glänzender Loblieder ein funkendes Geschmeide für  
die Jubilantin zu fügen, und doch war es wieder ein hartes  
Stück Arbeit aus dieser Anzahl die würdigsten Stellen her-  
auszufinden. Auf große Dichtungen konnte natürlich keine  
Rücksicht genommen werden, übrigens bilden diese Großen  
selbst ein einziges Loblied für Alt-Heidelberg, insbesondere  
sei hier Taylors Roman Lydia empfohlen. Um aber wieder  
auf unser Thema zurückzukommen, wollen wir einige der  
Lieder hier folgen lassen. Eines der bekanntesten und zugleich  
der schönsten Gedichte ist Matthisson's (geb. 1761, weilte  
1786 in Heidelberg, 1786 in Mannheim. Gestorben 1831 bei  
Dessau) Elegie, welche, wie man sagt beim Heidelberger  
Schloß im heutigen Rathsthal gefeiert sein soll.  
Wir glauben, daß sie Vielen bekannt sein dürfte und führen  
deshalb den Vers an, der unserer Geschmade das Meiste  
bietet. In den vorhergehenden Versen gibt der Dichter eine  
kurze Erzählung von des Schloßes Schicksalen und stellt  
dann Betrachtungen an, deren Ergebnis der Vers:

So vergeh'n des Lebens Herrlichkeiten  
So entfleucht das Traumbild eurer Nacht  
So verfliehet im schnellen Lauf der Reiten,  
Was die Erde trägt in die Nacht!  
Vorbeeren, die des Siegers Stirn umkränzen  
Thaten, die in Erx und Mariner glänzen,  
Urnen, der Erinnerung geweiht,  
Und Gefänge der Unsterblichkeit!

Von schöner Wahrheit ist dieses Dichters Wort durch-  
drungen und ein naheliegender Vergleich ward hier ausge-  
sprochen, der Veraleich zwischen dem allgemeinen Leben und  
dem Heidelberger Schloß. Was aber dieser Dichter sonder-  
barer Weise nicht in seinem Gedichte erwähnt: der fesselnde  
Zauber, die unentrinnbare Macht, die uns immer wieder  
hinzieht zu dem schönen Fleck im Neckarthal, diesen Zauber  
erzählt schon die Volkslage in schlichter Prosa und der  
pfälzer Dialektiker Kadler (geb. 1809 geit. 1849 in Hei-  
delberg) gibt ihn uns in einem seiner Gedichte wieder, das  
wir vollständig nachfolgend abdrucken:

Der Neckar in der Ghannsdagsnacht  
(Johannisnacht).

Wann d' je in der Ghannsdacht fische fährst  
Uf de Neckar in der dunkle Nacht,  
Wann d' im Schtroom um Hüß was rufe hörst, —



Schuldring ist überführt zu erklären und zu entsprechen...

Ausland.

Brüssel. In Folge der energischen Haltung der Kongo-Regierung hat — wie die „Kriegs.“ meldet — Frankreich in einer in Brüssel eingetroffenen Note sich bereit erklärt, ein Schweizerisches Schiedsgericht anzunehmen.

Das große militärische Ereignis der letzten Woche ist, daß Frankreich in die Neubewaffung der Infanterie seines Heeres mit einem Repetirgewehr nun wirklich eingetreten ist. Das System und die Konstruktion dieser neuen Waffe entziehen sich vorerst noch der Beurtheilung. Nach der einen Nachricht sollen bereits 17 Infanterieregimentern und sämtlichen Jägerbataillonen, nach der anderen vorerst nur 17 Jägerbataillonen und 16 Infanterieregimentern diese neuen Gewehre zum Austausch gegen ihre bisherige Bewaffung zugestellt worden sein. Im ersten Falle würde es sich bei dem jetzt erfolgten Anfang dieser Neuausrüstung um 30 + 68, im letzten Falle um 17 + 64, also um 98, bezw. 81 schon gegenwärtig mit dem neuen Repetirgewehr ausgerüstete Bataillone handeln. Die gesammten französl. Marine-Infanterie, zusammen 24 Marine-Infanterie- und Marine-Artillerie-Bataillone, welche seit Napoleon I. auch zum Landkriege verwendet worden sind, sind seit einer Reihe von Jahren mit dem Kropatschek'schen Repetirgewehr bewaffnet. Die gleiche Bewaffung war auch für die sämtlichen nach Tonkin beorderten Truppenkörper der Landarmee angeordnet. Zusammen (auf dem Kriegsfuß) mehr als 120,000 Mann der französl. Armee würden somit schon gegenwärtig die neue Feuerwaffe führen oder sind bei dem Marineantritt hieran mindestens doch mit einer Repetirwaffe ausgerüstet. Daß nunmehr zunächst Deutschland und diesem sich anschließend voraussichtlich bald auch sämtliche andere Großstaaten in gleicher Weise eine Repetirbewaffung bei der Infanterie ihrer Armeen einführen werden, kann, nach der Waq. Z., bei wir diese Stellen entnehmen, nahezu als selbstverständlich erachtet werden. Die Ausführung der Arbeiten zu dieser Neubewaffung sollen sich nach neueren Nachrichten für den erstgenannten Staat seit lange bereits in der Ausführung begriffen befinden. Kürzlich wurde die Vollendung des 100,000. Repetirgewehres in den Spandauer Werken gemeldet. (Nach der Köln. Z. ist das französl. Repetirgewehr wahrscheinlich die auf der Schießschule des Lagers von Chalons, sowie auf dem Schießstand bei Sens erprobte Erfindung des Lieutenants Robin vom 21. Linien-Inf.-Reg., die man angenommen hat. Darnach ist das System Kropatschek als vollständig beseitigt anzusehen und die Robin'sche Erfindung wird ohne besondere Schwierigkeiten an dem französl. Infanterie-Gewehr, System Gras, angebracht. Diefelbe besteht in einem Patronenmagazin, welches an der linken Seite des Bodenstückes angefügt ist; durch eine besondere Anordnung des Knopfshebels kann man sieben Schüsse ohne Absetzen verschießen, nämlich einen Schuß unmittelbar aus dem Lauf und sechs Schüsse aus dem Magazin. Im Innern des Magazins befindet sich eine besondere Vorrichtung, der Verteiler genannt, welcher den Uebergang der Patronen aus der Kammer in das Magazin regelt. In 4 Sekunden können die 7 Patronen abgefeuert werden, bei ruhigen Zielen in 9 bis 10 Sekunden. Die Dauer des Ladens überschreitet nicht 10 Sek., sodas ein geschickter Schütze unter vorzüglichen Bedingungen und mit Ausschluß jeder Störung der Maschinenteile 20 Schüsse in der Minute abgeben kann. Zum Laden dienen besondere Ladelöffeln, welche ihres geringen Gewichtes wegen nach gemachtem Gebrauch fortgeworfen werden; das Magazin kann mit diesem Kästchen durch einen einzigen Griff geladen werden. Es ist selbstverständlich, daß das Gewehr nach wie vor als Einzellader benützt werden kann. Der Erfinder dieses Magazins soll auch eine Verminde-

zung des Gewichtes der Patronen erreicht haben, sodas ein Soldat, der heute 78 Patronen bei sich trägt, in Zukunft deren 110 tragen kann.) Es werden Unruhen in der Krim gemeldet. Nach einer Petersburger Meldung sind namentlich auf den Gütern des Fürsten Dolgoroff in Mamut Sultan, ferner im Dorfe Gutschuk Eli (Bezirk Simpheropol) und in der Ortschaft Ustucie (Bezirk Jalta) in Folge zwischen dem Südbauern und den Bauern obshwebender Grundstreitigkeiten Ausschreitungen bedenklicher Art zum Ausbruch gekommen. Die Behörden mußten einschreiten, und da derartige Bauernunruhen sich erfahrungsgemäß in die angrenzenden Bezirke rasch zu verbreiten pflegen, so werden nach benannten Ortschaften, wo nur einigermaßen eine Gärung wahrnehmbar ist, Militärabteilungen abgeordnet.

Verchiedenes.

Leipzig. Ein „Schaffot der Zukunft“, welches die Hinrichtung des Delinquenten durch Electricität besorgen soll, ist hier von einem Herrn B. konstruiert worden. Das Modell präsentirt sich folgendermaßen. In der Mitte eines etwa einen Meter hohen hölzernen Blockes, dessen Oberfläche ungefähr neun Quadratmeter beträgt und zu dem 5 Stufen in die Höhe führen, befindet sich ein Stuhl, auf welchem der Delinquent sich zu setzen hat: hinter diesem ist eine künstlich ausgeführte Statue der Justitia mit Schwert und Waage angebracht. Die Waage ist jedoch beweglich und durch sie wird die eigentliche Proccedur bewirkt. Unter dem Blocke nämlich befindet sich die elektrische Batterie, deren Drähte in zwei Beinen des Stuhles in die Höhe führen und zwar so, daß der eine seinen Abschluß findet in einer kleinen Platinplatte, die in der Mitte des Sitzes angebracht ist, während der andere Draht ebenfalls in eine kleine Platinplatte ausläuft, die jedoch an der Stuhllehne ihren Blag findet. Nachdem der Staatsanwalt, wie jetzt üblich, das Urtheil vorgelesen hat, soll der Delinquent sich auf den Stuhl setzen, auf dem Widerstande eventuell festgehalten werden. Der Scharfrichter soll über den Verurtheilten den Stab brechen und diesen in die Waage der Justitia werfen; dadurch wird mittelst eines überaus einfachen Mechanismus die elektrische Batterie in Thätigkeit gesetzt und im selben Augenblick ist der Delinquent dem Tode überliefert. Herr B. will sein Modell in den nächsten Tagen den Herren vom Reichsgericht hier vorführen. In Texas steht ein „Viehtrieb“ in Aussicht. Im Nordwesten hat die herrschende Dürre und Trockenheit die Weidgründe ganz kahl werden lassen und 75,000 Stück Vieh und vom Hungertode bedroht. Da haben nun die Dirten beschlossen, wie weiland Abrahams Knechte, bessere Weidgründe im sogenannten West-Fort-Thale aufzusuchen. Allein die dortigen Bauern haben sich nicht der Obrigkeit bewaffnet und leisten Widerstand. Mehrere Dirten sollen schon erschossen sein und fürchtet man eine förmliche Schlacht.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 29. Juli 1886.

Zum Festzuge in Heidelberg. Es sind uns von verschiedenen Seiten Zuschriften und Gesuche in dieser Sache zugekommen.

Vor Allem ist zu wiederholten Malen und aus den Kreisen junger Kaufleute die Bitte an uns gerichtet worden, wir möchten doch dafür eintreten, daß am Tage des Festzuges die Geschäfte auch hier geschlossen und den jungen Leuten damit die Gelegenheit gegeben werden möge, sich den Festzug anzusehen. Bei der großen Anziehungskraft, welche gerade dieser mit einer noch nicht dagewesenen Pracht ausgestattete Theil der Heidelberger Festlichkeiten ausübt, glauben wir, daß dem Wunsch der jungen Herren insoweit entsprochen werden wird, als das mit der Möglichkeit des Geschäfteschlusses verträglich ist.

Auf der anderen Seite ist aus den Kreisen der Prinzipalität selbst an uns die Aufforderung ergangen, daß im Interesse der hiesigen Einwohnerschaft diejenigen Firmen veröffentlicht werden möchten, welche am Tage des Festzuges ihre Geschäfte geschlossen halten. Wir erklären uns gerne bereit, eine solche Veröffentlichung gegen eine sehr mäßige Gebühr für die einzelne Firma in Form einer Cumulativ-Anzeige ergehen zu lassen und bitten die verehrl. Firmen, welche sich anschließen wünschen, um gefällige Mittheilung.

Festzug Heidelberg. Vom Stadtrath Heidelberg geht uns heute die Mittheilung zu, daß der Festzug nicht in Frage gestellt ist, indem die von uns erwähnte Pferdefreiheit bereits als erfolgen bezeichnet wird. Mercedes

war im Genzichen Stalle die Kogkrankheit ausgebrochen und hatten sich sofort die zuständigen Behörden zu weiteren Maßregeln veranlaßt gesehen; die Polizei sorgte für Isolirung der kranken Thiere, während die bezirksärztliche Commission die Zustände genau in Sicht nahm, wonach sich ergab, daß keinerlei weitere Fälle der Kogkrankheit oder Kogverdacht mehr vorhanden. Das hiesige Dragoner-Regiment schickt also, wie ausgemacht, einen Theil seiner Pferde zum Festzug, der unter allen Umständen stattfinden wird.

Neue Compositionen. Soeben sind folgende neue Compositionen von unserem einheimischen Künstler Herrn Musikdirector G. Fienmann im Druck erschienen, von den musikalischen Fachblättern empfohlen und angezeigt und in allen Musikalienhandlungen zu haben:

- Carl Fienmann, Opus 83 (Leipzig bei Siegel). Vier Gefänge für Männerchor. 1) Jung-Vollen (Gebicht von Körfe). 2) Am Varensee (Schwedisches Volkslied). 3) Der Wald bin t' gessen (Volkslied aus dem Harz). 4) Der Wirth zum Wassermaun (S. Kestle). Op. 91. Vier Lieder für Männerchor (Wajer in Schleusingen). 1. Trauungs-Hymne. 2. Sebnacht nach der Heimath. 3. Lob des Bieres. 4. Gesang und Vaterland. — Liebe und Wein (Gebichte von G. Veder). Op. 97. Fünf deutsche Volkslieder für Männerchor gesetzt. 1. Ade zur guten Nacht (Volkslied aus der Rheinpfalz). 2. O lehre bald zurück (Volkslied aus dem goldenen Grund). 3. Mein Augenroth (Volkslied aus Hessen). 4. Im Wald bin t' gessen (Volkslied von der Baprish-Oesterreichischen Grenze). 5. Trennung (Volkslied vom Taunus), Leipzig bei Rob. Forberg. Op. 101. (Unter der Presse), Licht u. Melder in Leipzig. Drei Männerchöre. 1. Der Schmirch von Sedan (Nichter). 2. Zur Abschiedsstunde (Jul. Sturm). 3. Braunes Mädchen (Altdeutsch). Op. 102. „Mit Heidelberg, du keine“ (Gebicht von Victor v. Scheffel). Für eine militäre Singstimm mit Clavierbegleitung. Das deutsche in Mannheim. Erscheint in 2-3 Tagen.

Zur Beachtung. Vielfach kommt es vor, daß Leute Zahlungen zurückweisen, weil sie eine Mehrforderung zu haben glauben. Es ist das sehr tödricht. Nehmen wir an, Schütze zahlt an Müller 80 M. Müller sagt: die nehme ich nicht, ich habe 90 M. zu bekommen. Was erreicht Müller dadurch? Statt daß er, wenn er die Zahlung angenommen, nur noch wegen der fehlenden 10 M. einen Proceß anzuhängen brauchte, muß er es nunmehr wegen der Summe von 90 M. riskiren. Abgesehen davon, daß es zweifelhaft ist, ob von dem Schuldner, von dem heute 80 M. zu erlangen waren, morgen noch überhaupt etwas zu erlangen ist, würde im Gerichtsverfahren dem klagenden Gläubiger die Kostenlast im Verhältnis der ihm angebotenen, aber von ihm zurückgewiesenen Summe auferlegt werden. Nur in dem Falle ist eine Zahlung, welche nicht die volle Höhe des Anspruches erreicht, zurückzuweisen, wenn an die Empfangnahme der Bezahlung die Bedingung geknüpft wird, sich für die Gesamtforderung vollständig befriedigt zu erklären. In jedem anderen Falle handelt man richtig, wenn man jede angebotene Zahlung annimmt und sofort die noch verbleibende Forderung in Anspruch nimmt, damit nicht aus dem Schweigen eine Anerkennung der vollständigen Befriedigung gefolgert wird. In erster Reihe hat man sich zu sagen: Was man hat, das hat man, und wenigstens für diesen Theil der Forderung ist man befriedigt.

Auch eine Kündigung. Die Frau eines hiesiger Bediensteten erwartete ihre schwere Stunde; kaum hatte das lebendige Familienglied Einzug gehalten, als es auch durch lautes Schreien von seinem Dasein Kunde gab. Der betreff. Hausherr aber, der ein sehr zartes Trommelfell zu haben scheint, konnte den Geiang des kleinen Erdensbürgers nicht ertragen, weshalb den Eltern des letzteren die Wohnung gestündigt wurde. (Ganz natürlich, wir leben ja im Jahrhundert der Humanität und der Civilisation.)

Stark enttäuscht. Gestern früh kam ein Frauenzimmer aus Heidelberg hier an, um ihren vermeintlichen Bräutigam zu besuchen; wie erlaunt mag aber die „Brau“ gewesen sein, als ihr, die im Verzuge der Heimathspapiere war, mitgetheilt wurde, daß ihr Verlobter vor einigen Tagen sich in Dymens Bande schlagen ließ. Die enttäuschte Jungfrau, welche noch im Besitze des Verlobungsringes ihres ungetreuen Bräutigams ist, ließ durch einen hiesigen Rechtsanwalt ihren ehemaligen „Zukunftigen“ wegen Schadenersatz einklagen.

Lamey-Feier. Unserer gestrigen Notiz, die Geburtsfeier des Herrn Geheimraths Lamey hiez., haben wir noch hinzuzufügen, daß zur Beglückwundung auch Herr Landeskommissar Ministerialrath Frech, Herr Stadtdirector Stegel, ferner als Vertreter des hiesigen Stadtrathes außer dem Herrn Stadtrath Vangeloth auch noch die Herren Bürgermeister Bräunig und Löwenhaupt erschienen waren.

Auf der Spur ist man demjenigen Diebe, welcher gestern Abend einem Maurer, der auf einer Baustelle des Barjesaales 3. Klasse der hiesigen Ludwigsbahn eingeschlossen war, eine Uhr hob.

Junger mer! der's an nemm dich in Acht! — Nu wann's laut, als wann Feuer vertreite will, Bleibt still, um Gottes Wille, bleib still! Der Redar is' s' selwer, er hot die Nacht. Er verlangt e lebendigi Seel die Nacht.

Wann in der Ohamsdagsnacht Feuer badt, Im Redarstrom, in der warme Nacht, Beteil er sich Gottes allmächtiger Naad, — Er is' hin, wannen die nit bewacht. Wann's Wasser reist, do hebt sich e Hand, Die steben in Schrom, — er meent an's Land! Der Redargeist is' es, er hot die Nacht, Er verlangt e lebendigi Seel die Nacht.

Drei Dag lang findt mer de Doble nit, Drei Dag lang un drei Nacht, Am vierde ercht bringt en's Gewässer mit Aus 'em Grund run un raucht mit Nacht. — Do seht 'r jo, 's is keen natürlich's Ding: Er hodd un de Hals rum en bloode Ring! Der Redargeist war's! — Er hot die Nacht, Er holt sich e Seel in der Ohamsdagsnacht.

Man erkelt aus dieser Sage wieder das Verständnis das in allen Sagen ruht; denn wer tiefer den Sinn dieser Märe erforscht kann leicht verstehen, daß dieser Redargeist auch heute noch seine Opfer fordert. Allein heute begnügt er sich nicht mehr mit einer Seele in der „Ohamsnacht“ nein er jenseit uns heute alle, alle sind wir die Opfer des Redargeistes Borse. Sie dannt uns so in ihre Nacht und hält uns so fest, daß wir Eichendorffs (geb. 1788 bei Ratibor, ändert 1806—1808 in Heidelberg, gestorben 1857 in Reife) begeisterte Worte gern als Wahrheit anerkennen:

In dieses Märchens Bann verzaubert steben Die Wandrer still. — Bieb weiter, wer da kann! So hatten sie's in Träumen wohl gesehen, Und leben blid's wie seine Heimath an, Und keinem hat der Bauer noch gelogen, Denn Heidelberg war's, wo sie einaejoaer.

„Bieb weiter, wer da kann!“ Bieb weiter, wer sich von den fesselnden Embriden des ersten Anblicks losreißen kann. Noch erinnere ich mich des Augenblickes, als ich Jung-Heidelberg das erste Mal gesehen; man sagt zwar bei den heutigen Bahnverbindungen sei der überwältigende Reiz verloren gegangen. Aber nichts desto weniger blidte ich dies herrliche Wunder unverwandt an. Bei der kurzen Wegung, welche die bobische Bahn vor Heidelberg zu machen hat, stellte ich mich an das Fenster und ließ den Anblick voll und ganz auf mich wirken. Nichts hat mir seitder das Herz so freudig schlagen machen, als der Moment, in welchem ich die Mainbrant im Schatten der majestätischen Berge, von dem Schlosse gleich einem Vaterauge überwacht, vor mir ausgebreitet liegen sah! Die Abendsonne lächle die stolze Jungfrau mit schimmernder Freude und überall lachte mir Lust und Glad entgegen. „Bieb weiter, wer da kann!“

Kein weiterer Ort auf der Erde erfreut sich einer solchen Unmasse gereimter und ungerimter Beifallsbezeugungen, keine andere Gegend verleiht seine Gänge in einen solch hochgradigen Enthusiasmus, wie Heidelberg. Ewig jung naht es uns an unsere eigene Jugend, an die Zeit, in welcher wir sorgenlos in einem einzigen Freudenrausch gelebt. Viele unserer größten Männer der Wissenschaft haben da droben zwischen Waldesgrün und Bergheimlichkeit weild ihre Ideen niederschrieben und besonders erwähnen wir hier den romantisch sensiblen Robert Schumann. Derselbe studirte zwar auf der Ruperto-Carola Zursprubenz, aber aus den nachstehenden, an seine Mutter gerichteten Worten spricht ganz deutlich der große Romantiker der Musik.

„Und doch, mein freundliches Heidelberg, bist Du so schön und idyllisch unschuldig; wenn ich den Rhein mit seinen Bergen der männlichen Schönheit vergleichen könnte, so das Redarthal der weiblichen; dort ist Alles in starken, festen Ketten, alideutschen Akkorden; hier Alles in einer sanften, provengalischen Tonart.“ Heidelberg mußte in dem jungen Jurlisten die Liebe zur Musik noch fördern und zur hochlobenden Flamme anflachen. — Goethe schenkt der Redarsee weniger Beachtung. Er verweilt sehr oft auf den rebengefrünten Bergen des Odenwaldes, jarrieb gelehrte Abhandlungen über Heidelberger Kaminthage und — liebte am

schönen Redarstrom; wo hätte das Gedidie nicht gethan. Einen Vorzug haben wir aber noch nicht erwähnt: die Internationalität der Jubelstadt, in der jede Nation ihre Unterthanen besitzt; hauptsächlich sind es Engländer und Franzosen, die die zerfallenen Brachbanten bewundern. Was aber gerade die Letzteren angeht, die heute noch für ihre Landsleute von dazumal erröthen, auch sie, darunter Chauvinisten wie Victor Hugo, feiern Heidelberg's Glanz. In Victor Hugo ließ sich zu den Worten bei: Man darf Heidelberg nicht durchreisen, nein, man muß sich dort aufhalten, man sollte dort leben.“ Weiter verdammt dieser Feind alles Deutschen die Schandthat seiner „compatriotes.“ Hierin liegt unsere Gemüthung, die eigenen Leute müssen den Franzosen vormwerfen, wie ihre Feldthaten! Sie schändet. Die Engländer, die für alles Ideale und Söhne leicht zugänglich, brechen in ebenso begeisterte Anrufe aus, wie wir Deutsche selbst. So giebt Henry Wadsworth Longfellow in dem Auspruch seine Gedanken wieder: „Nächst der Abamba in Kanada ist das Heidelberger Schloß die großartigste Ruine des Mittelalters.“

So preisen aller Dichter Lieder die Schötheit der Lenzes-tochter, die ewig blühend hoch auf dem Berge thront, auf dem Haupte die Rebenkrone, durchraggen von goldenen Vorberblättern. Wir schließen diesen Festartikel mit einer Strophe des Jubiläumstiedes, das der leider heimgegangene Heidelberger feucht-trobliche Sänger Scheffel gedidete.

Kun grüß Dich Gott, Alt Heidelberg! Laut ruhen alle Moden Vom heil'gen Geist durch Thal und Berg, Mit jabelndem Frohloiden! Fünfhundert Jahr — ein lobes Wort, Doch lang noch nicht das beirte; Blid du nur glückhaft Tausend jort, Dann kommt das Tausend Erte.

Und heil der Stadt, wo Schöpfungsracht Mit Weisheit im Vereine: Ein brausend Hoch sei dir gebracht, Alt-Heidelberg, du Reue.



H. Das Prüfungsflehen der hiesigen Bataillone findet am heutigen Tage bei den Schießständen im Kaiser-Wald statt.

H. Das Stiftungsfest des Ortsverbandes deutscher Gewerbetreibender findet nächsten Sonntag in den Gärten des 'Badner Hof' statt; das Fest verspricht, den gestroffenen Vorbereitungen zufolge, ein sehr gelungenes zu werden.

H. Zwanzig Pfennig-Tag. Nächsten Sonntag finden im hiesigen Stadt-Park zwei Concerte der hiesigen Grenadierkapelle statt; der Eintrittspreis ist auf 20 Pfennig festgesetzt.

H. Nänber. Bei einem heute früh im hiesigen Schlossgarten unternommenen Spaziergang gewahrten wir einen Raben, der sehr emsig an etwas pickte; bei näherem Hinsehen zeigte es sich, daß derselbe im Begriffe war, einen jungen Vogel zu verpeien; letzterer war von den Schnabelstichen total zerhackt, ein deutlicher Beweis, daß der Rabe es durchaus nicht verschmäht, seinen Hunger mit jungen Vögeln zu stillen.

H. Zwerg-Ehepaar. Nächsten Dienstag trifft die Gesellschaft 'The Royal-Amerikan-Ridgelys' (das Däumlings-Ehepaar), nämlich General Rite und Generalin Rite, ersterer 21 Jahre alt, 9 Pfund wiegend, letztere 18 Jahre alt, 7 Pfund wiegend, hier ein. An den Tafeln unserer Zeitung sind Holzschnitte angelegt, die Trauung des Zwergpaars in St. James zu Manchester am 28. Mai 1884 darstellend.

H. Herr Hauptlehrer Menzer, der Redacteur der 'Neuen Badischen Schulzeitung', hat dieser Tage in Leipzig sein Doktor-Examen gemacht und wie ein hierher gelangtes Telegramm meldet, glänzend bestanden. Es dürfte dies der erste Volksschullehrer sein, der noch in vorgerückten Jahren, derartige eifrige Studien macht und gratuliren wir ihm herzlich zu dem Erfolg.

H. Vier originelle Bilder sind in der Hofkunsthandlung von C. F. Döckel ausgestellt; das eine stellt einen Heirathsantrag eines Kameruners an seine Geliebte vor, das andere zeigt uns den Trauact dieses Paares, vorgenommen durch einen Kameruner Pastor, das dritte den Trauact, das vierte endlich das Familienmahl.

H. Unfall. Ein Schiffer, welcher gestern Nachmittag mit einem Kahn über den Neckarfahren wollte, fiel in das Wasser; dem Schiffsmann aber, der als ein guter Schwimmer bekannt ist, gelang es, seines Rahmes habhaft zu werden, mit welchem er wohlgenüht das jenseitige Ufer erreichte.

H. Nierberggeschlagen wurde laut Beschluß des Landgerichts dahier die Unternehmung gegen Häsler, Willig und Müller, welche verdächtig waren, als Vorhände der aufgelösten Vereinigung der Metallarbeiter Deutschlands Vereinsgelder, die sie zu verwalten hatten, veruntreut zu haben. Bekanntlich wurde vor etwa Jahresfrist die Vereinigung der Metallarbeiter Deutschlands auf Grund des Sozialistengesetzes polizeilich aufgelöst, die Bücher mit Beschlag belegt und dieselben durch einen Sachverständigen einer eingehenden Prüfung unterzogen. Das Resultat dieser Untersuchung ist oben angeführt.

H. Diebstahl. Ein Dienstmädchen, welches in einer hiesigen Wirtschaft bedienstet war, machte sich daselbst mehrerer Diebstähle schuldig; es erfolgte die Verhaftung des ungetreuen Mädchens.

H. Was ein Dürchen werden will, sieht sich bei Zeit. Gestern Nachmittag drängte sich zwischen B 4 und F 4 ein etwa 11-jähriges Mädchen an ein solches von etwa 8 Jahren heran, zeigte ihm Bilder und hängte ihm hierbei ein Paar goldene Ohrringe aus. Mädlischer Weise sah die Mutter alsbald, daß ihrem Töchterchen die Ohrringe fehlten und gelang es auch noch, die jugendliche Diebin abzufassen und einem Säuhmann zu übergeben. Die Ohrringe hatte sie bereits versteckt, mußte sie aber wieder herausgeben.

H. Herr Leonhard Meyer von Reutradt an der Witz, zur Zeit Oberkellner im Pfälzer Hof dahier, hat das Gasthaus zum Erbprinzen in Schwetzingen käuflich erworben. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß unter seiner beherrschten Leitung das altrenommierte Haus seinen guten Ruf bekräftigen wird.

H. Die Hauptversammlung des hiesigen 'Wirthschaftsvereins' findet Freitag den 30. ds. Ms. im 'Café Wiedertraum' statt; die Tagesordnung ist eine recht umfangreiche und ist eine sehr starke Theilnahme zu dieser Versammlung seitens der Mitglieder erwünscht.

H. Verhaftung. Gestern nach 12 Uhr wurde durch zwei Schulleute in Civil ein feingekleideter Hochstapler verhaftet und nach dem Amtsgefängnisse verbracht; der Verhaftete, angeblich ein Russe, verweigert hartnäckig jede Auskunft über seine Person. Wahrscheinlich wollte derselbe beim Heidelberger Jubiläumstest sein Gewerbe ausüben.

H. Ein zweifelhafter Controlleur. In der Frühe des heutigen Tages trieb sich ein unbeschreibbares Individuum am dem hiesigen Wochenmarkt umher, den Wänder auf der Nase und eine ernste Miene annehmend, welcher die Obhöflichkeit der von auswärts gekommenen Marktweiber ziemlich stramm kontrollirte. Mit wichtiger Miene wurden Pfäfen aufgetrieben, Birnen durchschnitten u. d. m. d. h. dieselben auf den Grad ihrer Reife zu prüfen, d. h. dieselben zu verzehren. Unbeanstandet ging diese Manipulation fort, bis der Controlleur bei einer robusten Bäuerin ankam; letztere

war jedoch nicht erschrocken, denn als der betr. Herr auch hier unterlachen resp. sich fätsigen wollte, war eine schallende Ohrfeige der Lohn seiner That. Der Controlleur verabschiedete unter allgemeiner Heiterkeit im Gewähle des Marktes.

H. Extrazüge. Die Generaldirektion der Groß-Staats-Eisenbahnen gibt soeben in Blattform den Fahrplan für die Extrazüge nach und von Heidelberg bekannt, auf die wir morgen noch ausführlich zurückkommen werden.

H. Kraftturner und Wanderturnlehrer Ernst Bohlig hielt gestern Abend im 'Badner Hof' auf Veranlassung des hiesigen Turnvereins den angekündigten Vortrag mit Produktionen, der sehr gut beachtet wurde. Herr Bohlig führte aus, daß das Turnen lediglich den Zweck haben solle, die Muskelkraft zu erhöhen und die Gesundheit zu fördern. Es sei daher in erster Linie darauf zu sehen, daß beim Turnen die Körperhaltung eine korrekte sei. Es könne nicht von Jedem verlangt werden, daß er schwere Produktionen ausführe, dagegen aber könne und müsse verlangt werden, daß das Auszuführende sorgfältig ausgeführt, da sonst der Zweck des Turnens nicht erreicht würde. Dierauf begann Herr Bohlig seine Produktionen u. forderte er die Turnkameraden des hiesigen Vereins auf, ihm dieselben nachzumachen. Sofort begaben sich 5 junge Leute vom hiesigen Turnverein auf das Podium, um Versuche zu machen. Hier wurde nun zunächst das Gevierte praktisch vorgeführt. Herr Bohlig machte seine Produktionen, die ganz außerordentliche waren, korrekt mit natürlicher Körperhaltung und großer Ruhe, während die freiwilligen Schüler wohl auch eine große Körperkraft zeigten, aber die übrigen Bedingungen, wohl nur, weil es an der nöthigen Uebung fehlt, nicht erfüllen konnten. Hierbei kam Herr Steinel, ein 21-jähriger Kaufmann von hier, Herrn Bohlig's Leistungen am nächsten und mußte Herr Bohlig anerkennen, daß er nur noch einen Turner in Deutschland kennen lernte, der die gleiche Kraftproduktionen mit der gleichen Correctheit wie Herr Steinel ausführte. Die größte Leistung des Herrn Bohlig war die in liegender Stellung, auf zwei Stühlen, wobei nur Kopf und Füße auflagen, während der übrige Körper frei schwebte. In dieser Lage stemmte Herr Bohlig zwei Gentner. Für alle seine Produktionen erntete der Vortragende, aber auch die hiesigen Turner und besonders Herr Steinel, reichen Beifall.

O. Neckaran, 28. Juli. In Folge einer Einladung wird der hiesige Gesangsverein 'Harmone' Sonntag den 1. August ds. J. dem von dem Gesangsverein Erholung in Mannheim veranstalteten Stiftungsfest beizumohnen. Herr A. Wülfel hat seine Gastwirthschaft 'zum Löwen', mit Rücksicht auf die anhaltende Krankheit seiner Frau, an Herrn Valentin Bopp, Eisenarbeiter dahier, um den jährlichen Mietzins von 150 Mark verpachtet. Da Herr Bopp als ein gewissenhafter und tüchtiger Mann bekannt ist, von dem man überzeugt sein kann, daß er seine Gäste durch gute Bedienung in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen sucht, wird sich, so glauben wir, seine Wirthschaft eines starken Zuspruchs zu erfreuen haben. Bei dem Preissteigen, welches in der Wirthschaft von Georg Weidner dahier stattfindet, haben sich nicht nur Herr J. Venz mit vierzehn und der Gammelfabrikant Herr Heinrich Stahl mit dreizehn Regalen die höchsten Plätze erringt. (Das Loos mit drei Regalen zu 20 Pfennig.) Da das Preissteigen aber noch eine Zeitdauer von 14 Tagen haben wird, dürfte es in der Möglichkeit liegen, daß den glücklichen Treffern in Anbetracht der regen Theilnahme ihre Unmarcktheit auf den ersten resp. zweiten Preis noch freitig gemacht werden könnte.

W. Weinheim, 27. Juli. Ein schönes Fest wurde gestern Abend in der hiesigen Wirthschaft abgehalten. Herr Fr. Held, der Geschäftsführer der Breudenberg'schen Lederfabrik, hatte seine ihm unterstellten Obleute zu einer Einweihungsfeier an seine Hochzeit eingeladen. Manche Rede, sowohl von dem Festgeber, als von den Gästen wurde gehalten, die von acht kameradschaftlichem Geist durchdrungen war und wiederholt der Wunsch ausgesprochen, daß das Verhältnis zwischen Vorgesetzten und Untergebenen auch für die Folge das gleiche freundschaftliche sein möge. Insbesondere wurde auch der Herren Freunden Berg gedacht mit dem Wunsche, daß Prinzregale wie Arbeiter stets Hand in Hand geben mögen, zum Ruhm und Frommen der zahlreichen Arbeiter und der ganzen Stadt.

Freiburg, 28. Juli. Von Seiten der Aktiengesellschaft 'Katholische Vereinsbank' wurde zur Vergrößerung der Lokalitäten des Gesellschaftervereins ein angrenzender Garten angekauft, auf dem jetzt neue Gebäulichkeiten errichtet werden. Die Großherzogliche Steuerdirektion hat aus Gründen der 'Billigkeit', die aus dem Ankauf resultirende Steuer im Betrage von 665 Mark nachgelassen. Der neu erwählte Erzbischof von Freiburg, Dr. Roos, wird nicht, wie verschiedene Blätter meldeten, schon Ende August, sondern erst Mitte September hier eintreffen. Die Ordnung der durch die neueste Gesetzgebung bedingten kirchlichen Verhältnisse der Diocese Limburg, insbesondere die jetzt endlich ermittelte Belegung der Pfarreien dürfte wohl der Grund sein. Der Fremdenbesuch in unserer Stadt ist, wie man sich leicht überzeugen kann, in diesem Jahr ein außerordentlich zahlreicher. Insbesondere sind auch die Pensionen der Umgegend gut besetzt.

So bezeichnet man die Zusammenkünfte mehrerer Personen, welche da plaudern.  
Aber warum nennt man das gerade 'Kreis'?  
Da Papa in Verlegenheit, ergreift Maria das Wort und sagt: 'Ich will Dir's sagen. Man nennt dies 'Kreis', weil man dort runde Summen verliert.'  
- Verurtheilung. Ein Pariser Kohlenhändler erhält den Besuch eines entfernten Verwandten aus der Provinz. Bei seiner Rückkehr von einem Geschäftsgange findet er die Dame in Thränen aufgelöst.  
'Ich bin verzweifelt', rühnte sie, 'ich habe offenbar die Wasserucht! Schrecklich! Ein Gewicht von etwa 150 Kilo!'  
'Das ist nicht möglich, liebe Tante! Woher wissen Sie, daß Sie 150 Kilo haben?'  
'Woher? Ich habe mich eben auf Deine Waage gestellt.'  
'Oh! dann können Sie ruhig sein, liebe Tante, dann haben Sie nur 75 Kilo!'

Theater, Kunst und Wissenschaft.  
\* Rundschau über Theater und Kunst.  
Das Berliner Opernhaus wird die Ferien am 14. Tage überdauern, da die elektrische Beleuchtung noch nicht ganz fertig gestellt ist. Verschiedene Künstler, deren Aufenthaltsort der Intendanz unbekannt, werden erkrankt sein, bei ihrer Ankunft ihren Wirkungskreis noch nicht eröffnet zu sehen. Ueber Goldmark's 'Rexin' erzählt man, daß die Premiere im Jahre 1887 vor sich gehen soll; der Componist arbeitete an dieser 'Novität' 12 Jahre. - Teresina Tua und Helene Geisler unternehmen am 17. ds. M. eine größere Concertreise, ihr erstes Concert geben sie in Wilmont. Ein Pariser Blatt bringt über die auch von uns gebrachte That der Sarah Bernhardt einige Ausrufungen. Die unbekante Roixmont lebte früher in Paris unter dem Namen: 'Die große Martha' und ist eine hervorragende Schönheit. Gerade das letztere dürfte die große Sarah zu den Lebenswundersseiten gegen ihre Collegen veranlassen haben. Die Uebersicht ist eine Plage u. s. w. In Portugal nicht eine italienische Schmiere vorkommen, wobei es vorkam, daß der Tenorist derselben Signor Gotta ausgehissen wurde. Derselbe führte

Naumburg, 27. Juli. Ueber die Flucht des Leutnants a. D. Hellwig, der vor einem halben Jahre im Duell den Premierleutnant Sachs in Konstantz erschoss, erfahre ich folgendes Nähere. Hellwig, der dem Untergewicht unterstand, wie alle hier internirten Festungsgefangenen - aus diesem Grunde kann von einem Abgehen des Ehrenwortes nicht die Rede sein - hatte vor einigen Wochen an das Justizministerium ein Urlaubsgesuch eingereicht. Da der Urlaub über dasselbe dem Hellwig zu lange ausblieb, zog er es vor, sich heimlich zu entfernen und zwar auf eine ziemlich raffinierte Weise. Er ließ sich am Abend noch die Petroleumlampe frisch füllen, schlich sich aber, nachdem dies geschehen, auf den Corridor, der nachdem letzten Besuch des Gefangenenaufsehers geschlossen wird und versteckte sich außerhalb desselben. Dort blieb er so lange versteckt, bis die Familie des im errienen Stock wohnenden Gefangenenaufsehers schlief, ging dann in die Küche, holte sich dort den Thorschlüssel, den die Frau des Gefangenenaufsehers im Gebrauch hat und verließ das Schloß. Von da aus ist Hellwig höchstwahrscheinlich nach Dos gegangen, um den Frühjahrsurlaub in die Schweiz zu benutzen. In einem Brief an den Oberamtsrichter, seinen hiesigen Vorgesetzten, bemerkt Hellwig, daß er sich den Urlaub selbst genommen und in ca. 6 Wochen wiederkommen werde. Als gewiß anzunehmen ist, daß Hellwig zu der Frau Sachs gefahren ist, wegen der bekanntlich das unglückliche Duell stattfand und mit der Hellwig auf der Festung im realen Briefwechsel stand. Das Komische bei dieser ganzen Fluchtgeschichte ist, daß zwei Tage nach der Flucht die Urlaubsgenehmigung vom Ministerium eintraf.

\* Aus Baden, 28. Juli. In Altkirchheim wurde in Vereingung mit der dortigen Postagentur eine Telephonanlage mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet. - Aus Lichtenau wird das Verschwinden des Handelsmanns David Auerbach berichtet. - In Folge von Schwermuth hat sich in Auenheim Jakob Weber durch einen Selbstmord entleert. - In Weidenstein erkrankte ein 4-jähriges Kind in einem offenen Wasserbehälter. - Auf dem Wochenmarkt in Freiburg wurden gestern acht Körbe Obst wegen Unreife konfiscirt. - In Triberg wurde anlässlich der Einweihung der Wasserleitung eine Feuerwehprobe abgehalten, wobei nördlich die große Steigleiter rutschte und vier Feuerwehriente aus der Höhe herabstiegen. Einer von diesen, Uhrmacher Maier, erhielt hierbei so starke innere und äußere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird, während zwei andere Arm- und Beinbrüche davontrugen.

Δ Ludwigshafen, 28. Juli. 'Haltet Eure Jungen vor Beleidigungen, steht den Diegel vor das Thor, laßt kein böses Wort hervor.' Dieser Worte hatte unser früherer Vize-Vorsteher Konrad Seidel sich jedenfalls in einem erregten Augenblick entschlagen, denn der Umstand, daß er sein Maul etwas zu weit wazieren gehen ließ, brachte ihn auf die Angelegenheit. Bekannt ist Ihren Lesern, daß wir ein Freidach haben und daß hiezu ein Aufseher nöthig ist. Diese Aufseherstelle wurde aber, entgegen der bisherigen Praxis, nicht zur Bewerbung ausgeschrieben, sondern durch den Stadtrath dem Schiffer Barbig von hier übertragen. Das Verhalten der Stadverwaltung erregte denn auch vielfach Aufsehen und eine abfällige Kritik. Bögelb machte nun in einem etwas erregten Zustand in einer Wirthschaft ebrenwürdige Aeußerungen über den Stadtrath wie speziell über den 1. Abjuncten Herrn Eisele sehr graver Natur. Daraus ist hervorgegangen das städtische Collegium Strafantrag und wurde derselbe durch Urtheil des Schöffengerichts zu 5 Tagen Haft verurtheilt. Der öffentliche Ankläger hatte 6 Wochen beantragt. Auf das niedere Strafmaß wurde deshalb erkannt, weil Bögelb sich eines ungetriebenen Leumunds erweist, überhaupt als ehrliche Haut hier bekannt ist. Trotzdem der Mann gefehlt hat, so verdient er doch auch Mitleid, und dies um so mehr, als er mit seiner Familie sich nicht in besonders goldenen Verhältnissen befindet.

Δ Ludwigshafen, 28. Juli. Unter den Mitgliedern der hiesigen Väter-Zunft sind verschiedene, die einen Stolz darin setzen, an der geistigen und dadurch auch oft materiellen Hebung der Zunftangehörigen mitzuwirken. In diesem Hinblick bestreben sich unser Mitbürger Herr Eiseleborn oben an. Wie schon früher bei Väterversammlungen, so hat er auch diesmal wieder in Kaiserlautern einen Vortrag gehalten und dabei die 'Corporationsrechte der Zünfte' sich zum Vorwurf gemacht. Der Vortrag fand allgemeinen Beifall. Herrn Eiseleborn wollen wir aber ermuntern, auf dem bisher betretenen Pfade weiter zu wandeln, sich selbst und seinen Berufsgenossen zum Vortheil und zum Ehr.

Δ Ludwigshafen, 28. Juli. Laut einem hier eingetroffenen Telegramm hat Herr Gustav Haysfeld in Zweibrücken die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste erhalten und steht jedenfalls die Uebernahme der Stelle des Polizeicommissärs hiesiger Stadt bis kommenden 1. August zu erwarten - zum großen Vergnügen der 'Neuen Badischen Landesbase', resp. ihres 'Correspondenten'. Man ist hier vielfach der Meinung, eine nachträgliche Dank bei der Abfassung jenes Artikels im Spiel gewesen. Daß jene Correspondenz nicht in irgend einem Blatt als 'Stimme aus dem Publikum' erschien, sondern über den Rhein hinüber und der 'Wase' zugeschickelt wurde, ist auch beachtenswerth und läßt - hier bilden.

sich das zu Gemüthe und mußte in eine Peinlichkeit gebracht werden, wo er sich aus dem Fenster fürzte. - Bei dem Gesangwettbewerb in Berviers hat der niederländische Männergesangsverein 'Oefening Coert Kunst' aus Amsterdum den Ehrenpreis (Prix d'excellence) erhalten. Dieser Verein besteht nur aus Israeliten.

Professor Dr. Georg Cohn in Heidelberg hat von dem japanesischen Ministerium unter glänzenden Bedingungen einen Ruf an die juristische Fakultät in Tokio erhalten.

Als diesjähriger Versammlungsort des internationalen Literarischen Vereins ist Genf gewählt und der 18. Septbr. als Tag der Zusammenkunft bestimmt. Die Verhandlungen, welche unter anderem auch die Frage des Eigenthumsrechts auf Briefe und auf die Titel literarischer oder dramatischer Werke zum Gegenstand haben, werden vom Bundes-Vizepräsidenten geleitet. Am 6. September findet in Bern die Unterzeichnung des internationalen Vertrags, betreffend den Schutz des literarischen Eigenthums, statt, welche That der internationale Literarische Verein in vordere Reihe feiern wird. Es ist das achte Mal, daß der Verein zusammenkommt. Schließlich machen wir noch auf unsere heutige Lokalnotiz die neuesten Opera des Herrn Musikdirector Niemann sehr aufmerksam.

Räthselräthe.  
15.  
Das Ganze verborgen im Erken steht;  
Die Hiebe aller Blumen: ein Zwei.  
Vom Traut aus dem Ganzen bezaubert, geht  
Vor Mancher am kleinen Schöpfer vorbei,  
Und achtet nicht des schunden Herrn,  
Doch seine Weine trinkt er gern.  
Nr. 12 schätz dich von: Friedrich Schell.  
Nr. 13 schätz dich von: G. Böcher, Schmittshagen, Jakob Schell  
Siedelheim.  
Aufblühen Nr. 14:  
Jaguar, Ananas, Pflaum, Weide, Markts, Colais.  
Die Dampfer sind von: Julius Corlar.  
Nächstes schätz von: G. Böcher, G. Böcher, G. Böcher, G. Böcher  
A. Böcher



**Aus der Pfalz, 28. Juli.** In Neustadt a. S. brach in der Wohnung des Wingers Carl Feuer aus, das in den angehängten Futtervorräthen reichliche Nahrung fand und den Dachstuhl einscherte; den vereinten Bemühungen der Nachbarschaft und der Feuerwehrgesellschaft gelang es indes, den übrigen Theil des Hauses zu retten. — Auf der Kaiser-Santener Wäldereiausstellung erhielt Herr Alex. Deberer von Mannheim für seinen patentirten Eisdraht den ersten Preis; ebenso wurde der Pfälzischen Preßerei- und Spiritusfabrik in Ludwigshafen für Preßerei ein erster Preis zuerkannt. — Elf pfälzer Postwagenthronen sind von der kgl. Postbehörde vom 1. August ab, als Postboten fest angeheftet. Vom 1. August ab geschieht die Zustellung der Postpakete in Kaiserlautern durch von Pferden gezogene Wagen. — Die Wäldereiausstellung in Kaiserlautern wurde gestern geschlossen, mit dem Resultat ist man allgemein zufrieden. — In Weissenheim a. S. im Garten des Hrn. Dr. Rich. gibt's vollständig reife schwarze Frühtrauben. — Die Jahresrechnung des Pfälzischen Lehrerbienstandes pro 1885 schließt, nach dem „P. R.“ ab, wie folgt: Einnahmen auf das Vereinsvermögen M. 15,539.10; Ausgaben auf dasselbe M. 5849.63. Einnahmen auf die Verwaltung M. 10,166.21; Ausgaben auf dieselbe M. 9281.09. Vermögensnachweis, Grundbesitzvermögen an Capitalien, Mobilien und Rechnungsüberschuss betragen zusammen M. 78,377.96. Ende 1884 betrug das Vermögen M. 76,893.85; demnach Mehrung des Grundbesitzvermögens pro 1885 um M. 1794.10.

**Mainz, 29. Juli.** Während der Herbstmesse, die Mitte August beginnt, wird des Nachts auch eine Feuerwache auf dem Marktplatz etabliert. Dieselbe besteht aus 4 Feuerwehrenten, welche mit den nöthigen Geräthschaften versehen sind; außerdem beziehen noch 8 Schulleute die Wache. Die entstehenden Kosten müssen von den Vubenbesitzern getragen werden.

**H. Mainz.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sollte am verflohenen Sonntag nicht viel, daß sich eine Eisenbahnkatastrophe ereignet hätte, wie i. St. in Würzburg. Anlässlich der Bischofsweihe in Mainz waren die nach dort hin gehenden Bände so besetzt, daß nicht alle Personen befördert werden konnten. In Folge dieses Andranges gerieth ein von Frankfurt kommender mit einem von Worms nach Mainz fahrender Junge auf dasselbe Geleise; nur durch die Geistesgegenwart der Führer wurde in der Nähe von Hies ein Zusammenstoß verhindert, dessen Folgen nicht zu berechnen gewesen wären.

**Gerichtszeitung.**

- K. Mannheim, 28. Juli (Schöffengericht.)** Vorsitzender: Herr Amtsrichter Erdger. Vertreter der Großherzoglichen Staatsbehörde: Herr Referendar Jungbans.
- Der 17jährige Commis Alfred Laufer und dessen Mutter Dorothea Laufer, geb. Bild von hier, wegen Unterschlagung; ersterer erhält 4, letztere 5 Monate Gefängnis.
  - Der 27 Jahre alte Maurer Jakob Sommer von Biernheim erhält wegen Diebstahls 6 Tage Gefängnis und die Kosten.
  - Wegen Diebstahls wird Leonhard Ries von Diebheim zu 8 Tagen Gefängnis und den Kosten verurtheilt.
  - Der Hauswirth Karl Diener von Unterbüchel wird wegen mehrfachen Unterschlagung zu 6 Tagen Gefängnis verurtheilt.
  - Friedrich Reidig von Haag wegen Diebstahls; Urtheil: 1 Tag Gefängnis, welcher durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt zu betrachten ist.
  - Johann Hertel von Weinheim wird von der wegen Unterschlagung gegen ihn erhobenen Anklage kostenlos freigesprochen.
  - Andreas Bink, Eisenendreher hier, erhält wegen Körperverletzung des Gastwirths Moys Seufert hier 3 Monate Gefängnis und die Kosten.
  - Johann Friedrich Grimm von Heuberg wegen Körperverletzung des Lorenz Albrecht hier; Urtheil: 30 M. Geldstrafe, event. 4 Tage Gefängnis und die Kosten.
  - Der 17 Jahre alte Konrad Gackstadt von Heidelberg, zur Zeit hier, erhält wegen Diebstahls 2 Tage Gefängnis und die Kosten.
  - August Riedel, Eisenendreher von hier, wird wegen Körperverletzung zu 4 Tagen Gefängnis und den Kosten verurtheilt.
  - Theodor Dichter, Hauswirth von Eichersheim, zur Zeit hier, wegen Unterschlagung wird kostenlos freigesprochen.
  - Peter Köhler, Lumpensammler von Weisenau, erhält wegen erschwerter Körperverletzung des Lumpensammlers Eichhorn 5 Monate Gefängnis und die Kosten.
  - L. Frey, Redacteur, wegen Beleidigung des Bürgermeisters Osiander in Billingen durch die Presse; Urtheil: 50 M. Geldstrafe und die Kosten. Anseich wird dem Privatkläger das Recht auf einmalige Publikation dieses Urtheils im „General-Anzeiger“ zuerkannt.

**Neueste Nachrichten.**

**Wien, 28. Juli. (Cholera-Bulletin.)** Es erkrankten resp. starben in Triest 5/1 Personen.

**Winklern.** Ueber das schon telegraphisch gemeldete neue Unglück, das sich am Großglockner ereignet hat, liegen folgende Mittheilungen vor: Fräulein Pauline von Sonklar, die Tochter des bekannten Geographen, Generalmajors von Sonklar-Junifrätten, hatte vor einigen Tagen ihre Sommerfrische bei Innsbruck verlassen, um mit einer befreundeten Familie Ausflüge in der Glocknergegend zu machen. Gestern hatte sich bei vier Herren und zwei Damen bestehende Gesellschaft aufgemacht, um aus der Ferne wenigstens den Ort zu sehen, wo vor gerade einem Monat Markgraf Pallavicini und seine Unglücksgefährten durch den Absturz von der Glocknerwand ihren Tod gefunden. Die Gesellschaft hatte nicht die Absicht, touristischen Ruhm zu ernten; man wollte bloß einen gangbaren Weg einschlagen, um zu einem jener Punkte zu gelangen, von wo sich eine Aussicht auf den Großglockner darbietet. Der Abstieg erfolgte sofort über die Gaislücken zum wildschäumenden Fleißbache hinab, dessen linkes Ufer von einem Chaos von Felsblöcken gebildet wird, welche von Alpenrosengebüsch überwuchert sind. Von hier ging es dann entlang eines Weges, der denselben wildgroßartigen Charakter anweist, in die sogenannte Kleine Fleiß. Hier nun an einem besonders gefährlichen Punkte glitt Fräulein von Sonklar wahrscheinlich beim Blumenpflücken in Folge eines unvorsichtigen Schrittes aus und stürzte, ehe einer ihrer Begleiter ihr noch zu Hilfe eilen konnte, über den etwa 130 Meter hohen Felsen in die Tiefe, wo sie todt liegen blieb. Die Unglückliche hatte am Kopfe schreckliche Wunden erlitten und Arme und Beine waren mehrfach gedrohen. Die Leiche wird

in Folge behördlichen Auftrags nach Heiligenblut herabgebracht, um dort beerdigt zu werden.

**London, 28. Juli.** Lord Jddesleigh (einst Sir Stafford Northcote) ist zum Minister des Auswärtigen, Lordonberry zum Vizekönig von Irland, Hicks Beach zum Staatssekretär für Irland und Lord R. Curchill zum Schatzkanzler ernannt.

**Konstantinopel, 28. Juli.** Der russische Botschafter Nelidow überreichte dem Sultan bei einer Audienz am 26. d. Mts. ein Handschreiben des Zaren Alexander, worin dieser seine freundschaftlichen Gesinnungen ausdrückt und die Hoffnung auf das fernere Bestehen der gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen ausspricht.

**Rom, 28. Juli.** In den letzten 24 Stunden kamen in den Provinzen Ferrara, Lecce und Bari 66 Cholera-Erkrankungen und 24 Todesfälle vor.

**Newyork.** Nach Berichten aus St. John (Neufundland) herrscht entsetzlicher Nothstand unter den Fischen und Indianern an der Küste von Labrador und im Norden von Neufundland. Zwischen dem Cap Chudleigh und der Insel Rufford allein sind 80 Personen Hungers gestorben und in einigen andern Bezirken ist die halbe Bevölkerung erlegen. Im Ganzen sollen nicht weniger als 1500 Personen umgekommen sein. Diese gräßlichen Zustände sind hauptsächlich der beispiellos heftigen Kälte und dem dürftigen Ertrage des Fischfanges zuzuschreiben. Die kanadische Regierung beabsichtigt von Quebec einen Dampfer mit Lebensmitteln nach dem Schauplatz der Hungersnoth zu entsenden.

**† Pfaffstadt, 28. Juli.** Heute bewegte sich ein großer Leichenzug nach unterm Friedhof. Es galt der herrlichen Hülle des Hauptlehrers, Herrn Müller, die letzte Ehre zu erweisen. Die Schulkinder, sowie der Ortsvorstand, viele fremde Lehrer und ein großer Theil der Ortsbewohner gaben dem Verstorbenen das letzte Ehrengeleite. Viele Blumen und Kränze bedeckten den Sarg. Herr Lehrer Müller, welcher 15 Jahre hier wirkte und ein vortrefflicher Lehrer, sowie ein liebenswürdiger Mann war, genoss allgemeine Liebe und Hochachtung. Es wird dem Verstorbenen ein ehrenvolles Andenken in der Gemeinde bewahrt werden.

**Briefkasten.**

- G. 2. hier.** Wir sind Ihnen sehr dankbar für Ihren guten Rath und bitten Sie, Ihre wohlgemeinten Rathschläge in erster Linie an sich selbst betheiligten zu wollen.
- K. 2. hier.** Eine Ausschreibung der Zimmerarbeiten an der Kettenbrücke ist bis dato noch nicht erfolgt.
- Abonnet B., Fendensheim.** Ihren Brief heute erhalten. Rathen Ihnen vor übereilten Schritten ab. Eine Eingabe an die von Ihnen bezeichnete Stelle kommt regelmäßig wieder zurück bis zur Ortsbehörde zum Zwecke der Information. Kommen Sie einmal gelegentlich, aber erst nach dem Jubiläum, bei uns vorbei.
- Abonnet in Fendensheim.** Wenn der Bürgermeister zu Pfaffstadt alle diejenigen Personen aufschreiben ließ, welche am Sonntag auf dem Felde gearbeitet haben, so mußte er das; denn er ist in erster Linie dazu verpflichtet, auf Befolgung der Befehle und Verordnungen zu achten. In seinem Privatvermögen läßt er jedenfalls die Leute nicht aufschreiben. Vermuthlich haben die diejenigen, welche Strafzettel erhielten, unterlassen, um die Erlaubnis nachzufragen, am Sonntag ihre Erntearbeiten vorzunehmen. Sie würde wahrscheinlich Niemanden verweigert worden sein.
- H. Abonnet, Ludwigshafen.** Wenn Sie auf glaubwürdige Art nachweisen können, daß Ihnen Ihr Schwiegervater bei Ihrer Verheirathung die Kuzniehung an dem betr. Winger für die Restzeit seines Lebens angekauft hat, so können Sie auch jetzt noch bei Gelegenheit der Erbtheilung diesen Anspruch geltend machen. Auf der anderen Seite werden Sie es sich aber auch gefallen lassen müssen, daß Ihnen diejenige Summe aufgerechnet werden, für welche Ihr Schwiegervater sich für Sie verbürgt und auch bezahlt hat. Das ist jedenfalls ein Borempfang, der einzuweisen ist. Großeltern können ihr Vermögen auf ihre Enkel vererben, wenn der gesetzliche Pflichttheil der Kinder nicht verletzt wird.
- Herrn J. R. Deutsche Eiche, Worms.** Wir können Ihnen den ganzen Monat Dezember nachliefern; eine unentgeltliche Einsicht des betreffenden Bandes auf unserm Contor steht Ihnen jederzeit frei, falls Sie zufällig in nächster Zeit hierher kommen sollten. Verschlagen Sie also nach Gütandten.
- Herrn J. Sch. Schwarzenholz.** Wir nehmen an, daß es sich bei Ihren Fragen betreffend die zwei Sterbekassen und Krankenkassen um freiwillige Kassen handelt. Hier sind in erster Linie die Statuten dieser Kassen selbst maßgebend und wenn nicht ausdrücklich das Gegentheil in diesen Statuten bestimmt ist, beziehen Sie im Falle der Krankheit das Krankengeld aus beiden Kassen und im Falle des Todes kommt Ihren Hinterbliebenen das Sterbegeld aus beiden Kassen zu. Das „Unfall-Gesetz“ hat damit nichts zu thun.
- H. 2. Post Oberheffen.** Nach der Gewerbeordnung ist zur Ausübung der ärztlichen Praxis der Nachweis der Befähigung durch Ablegung von Prüfungen erforderlich. Gewerbsmäßige Kurpfuscher können bestraft werden.
- L. G. in Waldkirch.** Als 17 Personen sind vom Gemeinderath auf eine schwarze Liste gesetzt worden, und den Wirthen ist es verboten, diesen Temperenzlern Wein, Bier oder Schnaps bei Vermeidung einer Strafe von 50 Mark zu verabreichen? Wenn Sie uns nicht zu wiederholten Malen die Wahrheit dieser Thatsache bezeugt hätten, würden wir dieselbe für kaum glaublich gehalten haben. Thun Sie noch ein Uebrires und Legtes und verschaffen Sie uns die beglaubigte Abschrift dieser Verfügung Seitens der Behörde, die sie erlassen hat.

**Schiffahrt, Handel und Verkehr.**

**Mannheimer Dampfschiffahrt-Gesellschaft.**  
**In Ladung in Rotterdam:**  
 Schleppkahn Mannheim 3, Schiffer B. Geroy.  
 Mannheim 5, „ P. Dumont.  
 Mannheim 8, „ H. Bage.  
 Mannheim 17, „ G. Vansbach.  
 Dorgelstern, „ a. v. d. Werth.  
 Gott mit uns, „ A. Prüd.  
 Schleppkahn Maria, „ E. Dellig.  
**In Amsterdam:** Tägl. via Rotterdam vermittelt Schraubendampt.

**In Ladung in Mannheim:**  
 Schleppkahn Mannheim 8, Schiffer J. Weibler.  
**Angelommen in Mannheim am 28. Juli.**  
 Schleppkahn Mannheim 4, Schiffer E. Rice.  
 Mannheim 9, „ B. Barwig.  
 Mannheim, den 28. Juli. 1886.  
 Die Direktion.

**Rheinhafen (Hafenmeisterei I):**  
 Am 28. Juli sind angekommen:  
 Dampfsboot „Siegfried“, Kapl. Bauer, von Rotterdam.  
 „ „ „E. W. Arndt“, Kapl. Brauns, von Rotterdam.  
 „ „ „Germania“, Kapl. Weisenfeld, von Köln.  
**Neuer Hafen (Hafenmeisterei II):**  
 Am 28. Juli sind angekommen:  
 Schiff „Antwerpen“, Schiffer J. van Beel, von Antwerpen.  
 „ „ „Mannheim IV“, Schiffer L. Klee, von Rotterdam.  
 „ „ „Ruhort XIV“, Schiffer B. Reiz, „ „  
**Nedarhafen (Hafenmeisterei IV):**  
 Am 28. Juli sind angekommen:  
 Schiff „Friedrich“, Schiffer Herm. Schmitz, von Duisburg.  
 „ „ „Friedrich“, „ „ Eil. Doven, von Ruhrort.  
 „ „ „Wilhelm“, „ „ Fr. Koh, von Duisburg.  
 „ „ „Gertrud“, „ „ D. Wischmann, von Duisburg.  
 „ „ „Rosinda“, „ „ Weinbecker, von Ruhrort.  
 „ „ „Schengraat XVI“, Schiffer W. Bubberg, v. Ruhrort.  
 „ „ „Prinz Friedrich Karl“, Schiffer Fr. Koh I., von Duisburg.  
 „ „ „Gustav“, Schiffer B. Hornemann, von Duisburg.  
 „ „ „Rottke“, „ „ Herm. Demscheid, von Ruhrort.  
 „ „ „Senior“, „ „ H. Didermann, von Rotterdam.  
 „ „ „Helvetia“, „ „ Herm. Longmann, von Duisburg.  
 „ „ „Dambinski“, „ „ Herm. Schuppe, von Duisburg.  
 „ „ „Lahnstein“, „ „ H. Reizen, von Ruhrort.  
 „ „ „Blücher“, „ „ Joh. Rahm, von Ruhrort.  
 „ „ „Hollverein“, „ „ Heur. Kettler, von Ruhrort.  
 „ „ „Rheinpreußen“, Schiffer Gr. v. Mahnen, v. Ruhrort.  
 „ „ „Bittor Emanuel“, Schiffer Karl Borth, v. Duisburg.  
 „ „ „General von Werder“, H. Seeger II., von Ruhrort.  
 „ „ „Helena“, Schiffer Math. Wellingshoff, von Duisburg.  
 „ „ „General v. Eöben“, Schiffer Fr. Koh V., v. „  
 „ „ „Prinz Regent“, Schiffer G. Weidlenz, von „  
 „ „ „Karl“, Schiffer Heur. Briel, von Ruhrort.

**Wasserstands-Nachrichten.**

Konstanz,	Datum	Stand	Emmerich,	Datum	Stand	
27. Juli	3.99	-0.09	25. Juli	1.70	-0.06	
Kehl,	27. „	3.93	Rymwegen,	27. „	8.46	-0.08
Maxau,	27. „	4.36	Arnhem,	27. „	8.96	-0.06
Gernersheim,	28. „	1.59	Neckar,	28. „	0.94	-0.39
Mannheim,	29. „	4.32	Heilbrunn,	28. „	1.90	-0.39
Heilbr.	28. „	1.47	Eberbach,	28. „	4.52	+0.09
Bischof,	28. „	2.22	Mannheim,	28. „	2.22	-0.04
Caab,	28. „	2.14	Waldbrunn,	28. „	2.22	-0.04
Caab,	28. „	2.24	Frankfurt,	28. „	0.84	-0.04
Köln,	28. „	2.48	Mosel,	28. „	0.84	-0.04
Düsseldorf,	28. „	2.32	Trier,	28. „	0.84	-0.33
Duisburg,	28. „	1.48				
Ruhrort,	28. „	1.76				

**Berlin, 28. Juli.** Weizen Juni-Juli 152.30, Sept. Okt. 152.30, Roggen Juli-Aug. 124.50, Sept. Okt. 127.20, Rüböl loco 42. —, Aug.-Sept. 41.90, Spiritus loco 37.30, Juli-Aug. 37.80, Hafer Juli-Aug. 119. —, Aug.-Sept. 115. —, Weizenmehl o loco 19.30 dito 00, 30.50, Roggenmehl o loco 18.30.

**Paris, 28. Juli.** Zucker Mai 53.60, October-Januar 54.50, Mehl Mai 46.70, Sept.-Dezbr. 45.60, Talg 35. —.

**Halle, 28. Juli.** Zucker Rend. sep. Oct. 19.30 bis 19.50, Korn Zucker excl. von 26 pCt. 30.60—30.90.

**Bremen, 28. Juli.** Petroleum loco 6.25, Schmalz (Wilcox) loco unverzollt 38.50.

**Cöln, 28. Juli.** Weizen niedriger 17.50 Roggen niedriger 14.50, Hafer loco 14.50 Rüböl loco 22.50.

**Frankfurt, 28. Juli.** Hafer Juli-Aug. 119. —, B. Mai-Juni-Mais 6.04 G. —, B.

**Antwerpen, 28. Juli.** Petroleum loco 15. —, Septbr., Dezbr. 19.75 Rüböl loco 28 Schmalz 79. —.

**Havre, 28. Juli.** Kaffee per Mai 52.50 Juni 52.50.

**London, 27. Juli.** Demarara-Zucker war auf der Auktion schlepplend: Babenzucker 11 sh. 3 d. Kaffee ostindischer fest. Kakao, Trinidad behauptet; Guayaquil und Ceylon ruhig. Reis stetig. Hafer ruhig.

**Effectensocietät.**

**Frankfurt, 28. Juli 6 1/2 Uhr.** Credit 226 1/2—227 1/2, Staatsbahn 177 1/2—178 1/2, Lombarden 96 1/2, Diskonto-Kommandit 210.50, Gotthard 105.30—106, Ungar. Goldrente 56.75, 1860er Russen 57.50, Egypter 33.30—33.50, Spanier 61.00 Tendenz: Ohne Umsatz.

**Amerikanische Produkten-Märkte**

Schlusscourse vom 28. Juli  
 mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Monat	New-York			Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Weizen	Mais	Schmalz
Juli	—	50	—	74 1/2	43 1/2	6.07 1/2
August	84 1/2	50 1/2	6.81	76 1/2	43 1/2	6.07 1/2
Septbr.	85 1/2	51 1/2	6.89	76 1/2	43 1/2	6.07 1/2
Octbr.	86 1/2	52 1/2	6.78	76 1/2	43 1/2	6.07 1/2
Novbr.	86	—	6.89	76 1/2	—	—
Dezbr.	86 1/2	—	—	76 1/2	—	—
Januar	90 1/2	—	—	76 1/2	—	6.57 1/2
Febr.	—	—	—	—	—	—
März	—	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—	—
Mai	86 1/2	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—	—

Tendenz: Weizen: niedriger, Mais: Newyork niedriger, Chicago: höher, Schmalz: höher.

**Finnländische 10 Thaler Loose von 1868.** Die nächste Ziehung findet am 1. August statt. Gegen den Coursverlust von ca. 16 M. pro Stück bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 0.70 M. pro Stück.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaren bietet das Schuhwarenlager von Georg Hartmann in Lit. E 4 8 (am Rohrentof, untere Ede). 5371

**Möbel-Lager**

von  
**J. Schönberger**  
 Goldene Gasse. T 1, 13.

Unsere auswärtigen Abonnenten ersuchen wir höf. für den Monat August und September den General-Anzeiger (Badische Volks-Zeitung) schon jezt bei der Post (unter No. 606 der Postzeitungspreisliste) gest. bestellen zu wollen, damit in der prompten Zufendung keine Unterbrechung eintritt.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung unseres Blattes, ganz besonders aber, wenn der General-Anzeiger bis Mittags 12 Uhr hier in der Stadt den vordr. Abonnenten seitens unserer Erägerinnen noch nicht gebracht sein sollte, bitten wir stets sofort bei unserer Expedition E 6, 2 gefälligst anzumelden.

**Verantwortlich:**

Für den politischen Theil und das Feuilleton: Hr. v. Algaier.  
 Für den lokalen und den übrigen Theil: L. Frey.  
 Für den Reklam- und Inseratentheil: H. H. Berle.  
 Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Schöden Buchdruckerei. Gänzlich in Mannheim.



**Bezirks-Gewerkverein**  
der Fabrik- und Handarbeiter  
Mannheim II.  
Lokal "Neudachstein" K 4, 1.  
Samstag, den 31. Juli 1886,  
Außerordentliche  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Dissoziations-Protokoll.  
2. Wahl eines Kassiers.  
3. Verschiedenes.  
Die Mitglieder werden ersucht, recht  
zahlreich zu erscheinen. 7315  
Der Vorstand.

**Maler- und Tischlerverein.**  
Samstag, den 31. Juli  
Abend die halbjährige  
**Generalversammlung**  
im Lokal Huber H 5, 1 statt.  
Tagesordnung: Rechenschaftsbe-  
richt, Ergänzungswahl des Vorstandes,  
Verschiedenes.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

**CASINO**

Unsere Verehrten Mitglieder zur Nach-  
sicht, daß die Bibliothek vom 29. Juli  
bis 1. September geschlossen ist.  
7249 Der Vorstand

**Mercuria.**

Freitag Abend 9 Uhr:  
**Vereins-Versammlung**  
im Lokal E 1, 8. 6728  
Der Vorstand.

**Gesangverein Vulkania.**

Freitag, Abend 7/8 Uhr 6820  
**Probe.**

Die Bibliothek des Gewerbe-  
und Industrie-Vereins (im  
Thurnsaal des Kaufhauses) ist  
jeden **Sonntag Vormittag von**  
**10 bis 12 Uhr** geöffnet und  
wird der Benutzung unserer ver-  
ehrlichen Mitglieder bestens em-  
pfohlen. 1078  
Der Vorstand.

**Tapeten- und Rouleauxlager.**  
L 4, 12. **Friedr. Renner.** L 4, 12.  
Größtes Lager in Tapeten, Tapetendecorationen, Rouleaux  
von den billigsten bis zu den feinsten Gattungen. Prompte An-  
fertigung von **Schriftenrouleaux.** Muster nach hier und aus-  
wärts stets franco zu Diensten. 4382a

**Meine Wohnung und Comptoir be-**  
**finden sich von heute an in meinem Hause**  
**K 2, 12/14**  
Ringstraße.  
Mannheim, den 26. Juli 1886.  
**Friedr. Grohe,**  
Ruhrkohlen und Holz-Handlung.

**Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.**  
Einem verehrten Publikum, sowie meiner geehrten Nachbarschaft, meinen  
Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich die  
**Schlosserei des Herrn Staubitz, J 5, 15**  
übernommen habe.  
Gleichzeitig ersuche ich das bisher meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen  
auch auf mich übertragen zu wollen und wird es mein eifriges Bestreben sein,  
meine werthen Kunden aufs Beste und Billigste zu bedienen und bitte um gefl.  
Aufträge. 6983  
Hochachtungsvoll  
**Georg Welter.**  
Mannheim im Juli 1886.

**Brennholz und Kohlen.**  
Von dem Dampfsgewerk **Karl Rausch** in Neunkirchen empfiehlt als  
billigstes Brennmaterial für Vorzellan-Ofen, Waschküchen, Metzgereien u. s. w.  
**Eichen- und Buchenklöbchen** gesägt und gespalten 1. Sorte 98 Pf.  
2. Sorte 70 Pf.  
per Zentner franco Haus in ganzen Fußweh.  
**Buchenscheitholz** erste Sorte und **Anfeuerungsholz** billigst,  
ferner **Prima Ruhrer Fettsäure, Ruß- und Anthracitkohlen** in  
sehr früher Zufuhr zu billigem Tagespreis. 6983  
**Carl Bischoff, G 7, 8.**

**P 4, 8 J. Baumann, P 4, 8**  
**Schuhmacher.**  
Empfehle meine selbstgemachten  
Herrn-, Damen- und Kinderstiefel  
in nur besser Waare, sowie  
Herrenstiefel von 6 R. 50 Pf. an.  
Damenlederstiefel 5 " " "  
Reizungstiefel 4 " " "  
Pantoffeln 1 " 25 " "  
**P 4, 8. J. Baumann, P 4, 8.**

**Stiftungsgelder** zu 4 1/2% größere  
Beträge zu 4%  
auf liegenschaftliche Unterpfänder ver-  
mittelt prompt und billig 5891  
**Karl Seiler, Collecturgehilfe, L 2, 6.**

**Zöpfe**  
werden von aus-  
gekämmten  
Haaren von 80  
Pf. an schön u.  
solid angefertigt  
bei 3954  
**H. Steinbrunn, Friseur, G 2, 16.**

**Zöpfe**  
Locken, Chignon, Toupais, Scheitel,  
sind zu haben bei 1973  
**F. X. Werk,**  
Perrückenmacher, Friseur, D 4, 6.

**Gründlicher**  
**Zitherunterricht**  
wird nach leichtföhrlicher Methode er-  
theilt, von einer Lehrerin, die 12 Jahre  
in Karlsruhe mit dem besten Erfolg  
unterrichtete. 6755  
An erst. H 6, 10. eine Treppe hoch,  
Masthäre rechts.

**Pianino.**  
Kreuzsaitig, neu, billig abgegeben. 1708  
**Mannheim B 4, 11. A. Heekel.**

**Kellnerinnen, Hausmädchen**  
für hier und auswärts fortwäh. gesucht  
sowie Mädchen jeder Art empfiehlt und  
placirt **Fr. Welter, F 5, 20. 6759**

**Pfänder**  
1602  
werden unter strengster Verschwiegen-  
heit in und aus dem Leihhause be-  
sorgt. E 5, 10/11, 3. Stock, 2. Thüre  
links.

**Pfänder**  
werden in und aus dem Leihhause be-  
sorgt unter größter Verschwiegenheit, bei  
Frau Nütz, Q 3, 20, 2. St. 6969

**Wasserdichte Bettelagen,**  
geruchlos, 95 cm. breit und doppelt-  
seitig empfiehlt pr. Nr. R. 2, 75  
**S. Oppenheimer, Mannheim**  
E 3, 1. 5186  
**Summi-Waaren-Bazar.**

**Nicht zu übersehen.**  
Hat Jemand ein chronisches Leiden  
oder Schmerzen, sei es in Kopf, Brust,  
Nagen, Leib oder Glieder, innerlich  
oder äußerlich, so wende er sich ohne  
Zögern an Frau Späth, J 2, Pro. 9,  
welche 5 Personen von verschiedenen  
alten Krankheiten gänzlich befreit, da-  
runter eine Frau, welche schon seit 6  
Jahren an Blagenkrebs fürchterlich ge-  
litten und jetzt vollkommen geheilt ist,  
das dankend veröffentlicht wird. Räu-  
heres auf Verlangen persönlich oder  
auch brieflich. 5889

**Ankauf v. Winterartikeln,**  
als: getragene Winterüberzieher, Mäntel,  
Toppen, Hosen und Westen, Kaiser-  
Mäntel. Für stämmliche Waaren zahle  
ich schon die allerhöchsten Preise.  
**S. Weilmann, F 3, 2/3,**  
5830 der Synagoge gegenüber.

**Wer**  
zahlt die allerhöchsten Preise  
für getragene Kleider, Schuhe und  
Stiefel? 5893  
**P. Herzmann, E 2, 12.**

**Für Wirthe.**  
300 Dutz. Messer und Gabeln, Gb- und  
Kaffeelöffel billig zu verkaufen.  
5269 **P. Herzmann, E 2, 12.**

**200 Pferde- und Bügeldecken**  
von R. 2.50 an. 4270  
**P. Herzmann, E 2, 12.**

Neue **Zuschlappen** für alle Hosen  
passend. 4271 **E 2, 12.**

**Alle Arbeiter**  
bekommen ihre Schürze weiß, blau und  
grün. 4272  
gehen sie nur zu **P. Herzmann hin.**  
**E 2, 12.**

**Brillen** kauft man gut und billig  
4273 **E 2, 12. P. Herzmann.**

**Cylinder-Hüte**  
kauft **P. Herzmann, E 2, 12. 4274**  
Eine Frau geht Wäsche u. Putz,  
auch ist daselbst ein Kinderstrolcher zu  
verkaufen. **S 2, 14. 6981**

**Roman-Beilage**  
zum  
**„General-Anzeiger“**  
(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

**Um Millionen.**

Nach Emil Gaborian bearbeitet von Hermann Kopschinski.  
(Fortsetzung.)

Margarethe fand den „General“ und seine Frau im Salon, beide in  
größter Aufregung, zitternd und verstört.  
Ein fremder Mann fand sich bei ihnen.  
— Sie sind Fräulein Margarethe? fragte er, als diese eintrat . . . Ich  
verhafte Sie im Namen des Gesetzes! . . .

**Siebenzehntes Capitel.**

Am Abend des Tages nach der Verhaftung Margarethen's waren Valorsay,  
Coralth und Wilkin zu einem Feste geladen, welches im Hause des Baron Tri-  
gault stattfinden sollte.  
Es war neun Uhr, als sie sich hin begaben.  
Sie fanden die Säle bereits gefüllt. Alle ehemaligen Spielgäste der Frau  
von Argeles waren zu gegen, auch Herr und Frau von Fondege und Kami  
Bey.

Aber unter allen diesen Personen, welche Valorsay persönlich kannte,  
bewegten sich einige, die durch ihr ernstes Aussehen und Benehmen auffallend gegen  
die übrige Gesellschaft abstachen.

— Was sind das für Leute? flüsterte Valorsay Coralth zu. Man möchte  
sie fast für Advocaten halten . . .

Indem er rechts und links Händedrücke austauschte und dabei bald Diesem,  
bald Jenem Wilkin vorstellte, näherte er sich in nicht auffälliger Weise einer der  
ihn interessirenden Gruppen.

Eine seltsame Nachricht durchlief indessen die Salon's. Man raunte sich  
zu, daß in Folge eines Streites mit ihrem Gatten die Baronin Paris verlassen  
habe . . . Einige wollten sogar die letzten Worte kennen, die dabei gefallen  
waren . . .

— Sie werden mich nie wiederssehen, sollte die Baronin gesagt haben.  
Sie sind gut gerächt . . . Leben Sie wohl!

Die Geschichte schien wahr zu sein . . . aber Coralth grämte sich nicht  
um die Baronin. Hatte er doch den Schein in der Tasche, durch den sich Wilkin  
verpflichtete, ihm eine halbe Million zu zahlen, sobald er seine Erbschaft ange-  
treten hatte.

„Aber welcher unter Ihnen ist es nicht mehr oder minder ebenfalls? . . .  
Wer kommt denn mit seinem Einkommen aus und zehrt nicht von seinem Cap-  
tal? . . . Sobald Sie Ihren letzten Louisdor ausgegeben haben, werden Sie dasselbe  
versuchen, was ich gethan habe, oder vielleicht noch etwas Schlimmeres . . .  
Sie besitzen Alle keine feste Moral . . . Sie würden ebenso handeln wie  
ich . . . Sie lieben das Vergnügen, das Spiel, die Pferde, die Frauen, eine  
wohl besetzte Tafel, alle Annehmlichkeiten des Luxus . . . und wenn Sie Alles  
genossen haben werden, dann werden Sie wie ich am Abgrunde stehen . . . Ah!  
Ah! . . . Sie finden wohl meine Handlungsweise nicht mehr so verwerflich? . . .  
Doch, jetzt Play gemacht! . . . Bahn frei!

Mit stolz erhobenen Haupte wollte er sich entfernen, als ein Diener mit  
dem Rufe hereinstürzte:

— Herr . . . Herr Baron . . . die Polizei! . . . Sie ist unten . . .  
sie kommt schon Treppe die herauf . . . Es ist ein Commissär mit seiner  
Schärpe . . .

Die Aufregung des Marquis hatte sich plötzlich gelegt!  
Er erblaßte . . . er zitterte an allen Gliedern.

Dann prägte sich plötzlich eine verzweifelte Entschlossenheit in seinen Zügen  
aus, die Entschlossenheit des Verurtheilten, welcher, da er dem Schaffot nicht mehr  
entgehen kann, es festen Fußes betritt.

Er näherte sich dem Baron und sagte dumpf:

— Würden Sie mich verhaften lassen? . . . Mich? . . . Einen Valorsay?  
Man hätte glauben mögen, daß der Baron diesen Vorwurf erwartet hatte.  
Er ergriff den Marquis und Coralth bei der Hand und zog sie mit sich  
fort in einen kleinen Salon am Ende der Gallerie, dessen Thür er nachdem sie  
eingetreten waren, verschloß.

Es war die höchste Zeit. Gleich darauf erschien der Polizei-Commissär.

— Wer von Ihnen, meine Herren, fragte er, ist der Marquis von Va-  
lorsay? Und wer ist Paul Violaine, genannt Viconde . . .

Der Knall eines Schusses unterbrach ihn.

Mes stürzte nach dem kleinen Salon.

Auf dem Boden lag dort auf dem Rücken der Marquis von Valorsay  
mit zerschmetterter Stirn.

Seine Rechte umschloß noch krampfhaft den Revolver.

Er war todt.

— Und der Andere? schrie man. Wo ist der Andere?  
Das offene Fenster und ein herabgerissener Vorhang, der am Fensterkrügel  
befestigt war, zeigten, wie Coralth entflohen war.

(Schluß folgt.)



**Mechanische Werkstätte**  
 von 6623  
**C. Schammeringer**  
 Q 2, 8 am Fischmarkt.  
 Reparaturen von  
**Näh- und Strickmaschinen,**  
 sowie von  
**Haushaltungsmaschinen,**  
 als:  
 Waagen, Messerputzmaschinen u.  
**Herstellung von**  
**electrischen Apparaten,**  
**Batterien,**  
 sowie Reparaturen derselben.  
**Fächer- und andere Plisse**  
 werden täglich gelegt.  
 Für solche und rasche Ausführung  
 wird Garantie geleistet.

**Amerikanische**  
**Gummi-Wäsche**  
 nur prima feine Qualität.  
 Preisliste: 5485  
 Stehkragen 50 Pfg., Umleg-  
 fragen 70 Pfg., Manschetten  
 R. 1.20, Vorhemden R. 1.—  
 Kinder-Manschetten 85 Pfg.,  
 Kinder-Manteltragen 85  
 Pfg., Seife 20 Pfg., Bürsten  
 30-70 Pfg., Knöpfe große Aus-  
 wahl. — General-Depot bei  
**S. Oppenheimer,**  
 Gummi-Waaren-Bazar,  
 Mannheim, E 3, 1.  
 Viehverkäufer erhalten Netto-  
 fabrikspreise. Preislisten stehen  
 denselben gratis zur Verfügung.

**B 2, 12 Möbel** 5014 B 2, 12  
 wieh dauerhaft, schön und billig  
 anspolirt bei **G. C. Kufelm.**

Bringe mein 6897  
**Feinbügeln**  
 (eigene Spezialität)  
 in empfehlende Erinnerung und ertheile  
 gegen mäßiges Honorar Unterricht.  
**Anna Decker, C 1. 15.**

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**  
 Einem werthen Publikum hiermit die ergebene Mitteilung, daß  
 ich am hiesigen Plage Litera D 4, 17 ein  
**Herrenkleider-Geschäft (nach Maass)**  
 und **Tuchlager**  
 (Specialität: engl. Waare)  
 eröffnet habe. Durch meine langjährige Praxis in den ersten Geschäften  
 des In- und Auslandes, namentlich durch meine vierjährige Thätig-  
 keit in dem Hause **S. Koppel** hier bin ich wie bekannt, im Stande,  
 den weitgehendsten Ansprüchen in meiner Branche zu entsprechen.  
 Indem ich mich empfehle, zeichne  
 7382  
 Mit Hochachtung  
**Francis Adamezewski, genannt Francis,**  
**D 4, 17.**

Vom 20. Juli an befindet sich mein Verkaufstotal in 7124  
**F 2, 17.**  
**Simon Kuhn,**  
 Versand-Geschäft und Specialhandlung  
 in Kaffee — Thee — Chocolate — ausländ. Weinen —  
 Spirituosen und Cigarren.

**Ruhrkohlen**  
**Prima Ruhrer Fettschrott**  
**griesfreie Nusskohlen**  
 sowie **Ia. Tannen- und Buchenholz**  
 zerfeinert und Kerweise,  
 empfehlen zu den billigsten Preisen 7342  
**B 5, 11. Jac. & Jean Dann, B 5, 11.**  
**Ia Tannen- und Buchenholz,**  
 zerfeinert und Kerweise, empfiehlt in trockener Waare zu billigen Preisen  
 6761 **J. Ph. Zeyher, Z 6. 2 am Neckarhofen.**

**B. Herrmanns Bazar**  
 en gros — en detail.  
**N 2 Nr. 8.**  
**Gänzlicher Ausverkauf**  
 von Herren- und Knabenhüten  
 unterm Einkaufspreis.  
 Um mein Lager zu revidieren, habe ich verschiedene  
**Bedarfs- und Luxus-Artikel**  
 einem **Fluderverkauf** ausgesetzt; besonders mache dabei  
 auf eine Partie  
 4707  
**Slidereien, Fanlaste-Möbel, Schmiedereien**  
 wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels aufmerksam.  
**Grosses Lager in Musikwerken**  
 von 1-10 Stücke spielend.

**III. Lotterie von Baden-Baden.**  
 3 Ziehungen: 2. August, 28. Sept., 1.-3. December 1886.  
**6500 Gewinne** im Werthe von **250100 Mk.**  
 Hauptgem. 50000 M., 20000 M., 15000 M., 2 x 10000 M.,  
 i. B. v. 3 x 5000 Mk., 3000 Mk., 3 x 2000 Mk., 7 x 1000 Mk. u. s. w.  
**Loose erster Classe à 2 Mk. 10 Pfg.,**  
 Voll-Loose für alle drei Ziehungen gültig à 6 Mk. 30 Pfg.  
 sind zu beziehen durch jedes Lotteries-Geschäft und von der **General-**  
 Agentur  
 5771  
**Jooss & Ströbel, Baden-Baden u. Heilbronn a. N.**

**Grosser**  
**Schuhwaaren- Ausverkauf.**  
  
 Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein sämtliches Lager  
 in Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Schuhen  
 zu 20 Procent unterm Einkaufspreis.  
 Das Lager kann auch complet käuflich übernommen und zugleich  
 zum Fortbetrieb des Geschäftes der Laden und Einrichtung dazu  
 gemietet werden. 4201  
**F 2, 17. Carl Lang. F 2, 17.**

Da meldete plötzlich ein Sakai so laut, daß es alle Anwesenden hören mußten, von der Thür her:  
 — Herr Naumejan!  
 Daß Naumejan, der Intendant des Grafen, an dem Feste theilnahm, erschien Valorsay durchaus nicht wunderbar. Er rührte sich daher nicht von der Stelle.  
 Coralith aber wollte den Mann sehen, der dem Marquis so gut gerathen hatte.  
 Er wandte sich um und . . . die Worte erstarben auf seinen Lippen. Er wurde leichenblau, seine Augen erweiterten sich und mühsam leuchte er das eine Wort hervor:  
 — Er!  
 — Wer? fragte Valorsay überrascht.  
 — Sehen Sie doch hin!  
 Hinter dem Mann, der als Herr Naumejan angemeldet worden, erschien soeben Margarethe am Arm des alten Friedensrichters, dann Frau Ferailleur, Tibor Fortunat, und schließlich Chapin, Victor Chapin, in einem ganz neuen Anzug.  
 Der Marquis konnte nicht länger im Zweifel sein. Er sah ein, daß Naumejan kein Anderer gewesen als Pascal Ferailleur und daß er der Angeführte war.  
 Sein Gesicht verzerrte sich so krampfhaft, daß die Nächststehenden ihn fragten:  
 — Sind Sie unwohl, Marquis?  
 Valorsay sah sich gefangen. Er sah sich nach einer Thür, einem Fenster, einem Ausgang zur Flucht um.  
 Offenbar war irgend ein verabredetes Zeichen gegeben worden. Die in den Anderen Salons befindlichen Gäste strömten plötzlich in die Gallerie, in der sich Valorsay befand. Der Baron Trigault aber ergriff Herrn Naumejan bei der Hand, führte ihn in die Mitte der Gallerie und begann dann mit erhobener Stimme:  
 — Meine Herren! Dieser Herr ist Herr Pascal Ferailleur, der Ehrenmann, welcher bei Frau von Argeles beschuldigt wurde, falsch gespielt zu haben. Sie müssen ihn hören.  
 Pascal war sichtlich bewegt. Die seltsame Situation, die Gewißheit daß, ihm eine eclatante Genugthuung zu Theil werden sollte, die Freude darüber, die tiefe Stille, die jetzt in der Gallerie herrschte und die vielen auf ihn gerichteten Blicke verwirrten ihn. Doch das ging rasch vorüber. Er richtete sich stolz auf und begann zu erzählen, welche Intrigue man gegen ihn und Margarethe gesponnen . . .  
 — Sehen Sie dorthin! schloß er, auf Valorsay weisend. Schon die Mienen bezeichnen Ihnen die Schuldigen . . . Der eine dieser Stenden nennt sich Viconte von Coralith, sein wahrer Name ist Paul Violaine . . . der Mitschuldige des

Wettlagers Mascarat . . . ein Mensch, der verheiratet ist und sein Weib fast Hungers sterben läßt . . . Der Andere ist der Marquis von Valorsay.  
 Es war noch ein Dritter da, der sich ganz verstimmt in eine Ecke drückte, halb besinnungslos vor sich hin stammelnd:  
 — Ich war es nicht . . . meine Frau hat's gewollt!  
 Dieser Dritte war der „General“ von Fonbege.  
 Pascal aber nannte seinen Namen nicht. Es war nicht nötig, und er gedachte der Witte Margarethen's.  
 Während Pascal sprach, hatte der Marquis seine gewöhnliche Energie und Keckheit wiedergewonnen. So verzweifelt seine Partie stand, versuchte er doch noch sich zu wehren.  
 — Das ist ein schändliches Complot! rief er. Dieser Mensch ist ein Betrüger . . . er lügt . . . Alles, was er gesagt hat ist falsch . . .  
 — Ja, es ist falsch! secundirte ihm Coralith.  
 — Welche Beweise verlangen Sie denn noch? rief Pascal.  
 — Wir brauchen keine mehr, sagte Chapin. Bantrajson und die Leon sind in die Falle gegangen.  
 — Und wer hat uns bei dem Wettrennen betrogen? fragte Einer der Anwesenden.  
 — Ganz abgesehen davon, daß der Verkauf Ihrer Pferde der reine Betrug war, mein Lieber! schrie lauter als alle Anderen Kami Bey.  
 Um Pascal hatten sich indessen seine früheren Kollegen und die Angehörigen der Advocaten gesammelt, welche der Baron heute alle eingeladen hatte.  
 Sie drückten ihm die Hand und erschöpften sich in Beifehierungen ihrer Freundschaft, auf's Lebhafteste bedauernd, daß sie sich so vom Schen hatten täuschen lassen. Sie entschuldigten sich mit der bösen Zeit, in der wir leben und in der man Jedem das Schlechteste zutrauen könne.  
 Valorsay, der Glende, sah endlich ein, daß er verloren sei.  
 Eine furchtbare Wuth überkam ihn, und wie ein wildes Thier, das ring von Hundten umstellt ist und keinen Ausweg sieht, wandte er sich verzweifelt gegen die Menge, sein Gesicht krampfhaft verzerrt, die Augen blutunterlaufen, Schaum vor dem Munde . . . voll-Cynismus. Haß und Ironie . . .  
 — Nun ja, rief er, ja . . . Alles, was Sie gehört haben, ist wahr. Hätte ich das Spiel gewonnen, lägen Sie mir jetzt zu Füßen . . . da ich es verloren habe, treten Sie mich mit Füßen . . . Feiglinge! . . . Heuchler! . . . Klagt mich doch an, wenn Einer unter Euch ist, der mir meine That mit reinem Gewissen vorwerfen kann . . .  
 Wüther Lärm überdönte seine Stimme.  
 Als er sich zu legen begann, fuhr Valorsay lachend fort:  
 — Ah! Die Wahrheit verletzt Sie, meine werthen Herrschaften? . . . Versehen Sie sich doch in meine Lage. Ich war ruiniert . . . Das sagt genug



Versteigerung von Cigarrenfabrik-  
Utenfilien, sowie einer vollständigen  
Comptoir-Einrichtung.

Im Auftrage läßt Herr G. Viando hier, in seiner Ver-  
kaufung, Litera F 7 No. 16/2

**Dienstag, den 3. August a. e. beginnend,**  
**Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr,**

nächstensfalls Fortsetzung Mittwoch, den 4. August a. e., Vormittags 9 Uhr  
und Nachmittags 2 Uhr wegen Geschäftsaufgabe gegen sofortige Vorkauf-  
zahlung versteigern:

- a. 1 Kaffenschrank von Ebenholz, 1 Cigarrenschrank, 1 Briefschrank, zwei-  
thürig mit 2 Fachreihen, 1 Stuhl m. Brüstung, 1 vierthüriger Comptoir-  
pult mit Real nebst 2 Stühlen, 1 Kanapee, 1 Regulator, 1 Tisch,  
1 kleine Dezimalwaage, 1 Rohrbank mit 2 Stühlen, 1 Ordonanzstuhl mit  
Schließgeräthschaften, 6 Polsterstühle in Mahagoni, grüner Bezug,  
(sehr gut), 1 Schrank (Küchig).
- b. 1 Partie verschiedene feine Cigarettes, Colombier und Manypapire 1  
Abschneidmaschine, rotbe und gelbe Cigarrenbänder, 1 Partie gewöhnl.  
Cigarettes und Papierstreifen, 1 fast neue Brennmachine mit Bren-  
blättern (Gaskraft), 1 Brennmachine mit Kohlenheizung, 1 Sottirisch,  
ca. 30 Fuß lang, 1 Werkbisch, verschiedene kleine Säbe und Zische,  
1 Kasten mit verschiedenen Schablonen, 1 Kasten mit kleinerem Werk-  
zeug, 3 alte Packschranke, Rouleaux, Pappschreiber und Vorhanghänge,  
ca. 300 erlene und buche neue 1/2, Klappstischen, 1 kleine Decimal-  
waage, ca. 3/4, Tragkraft, 1 Spinnrad nebst Hoppel mit einigen Pfund  
Garn, 5 Cigarrenpressen mit Holz- und eisernen Spindeln, 1 Kiste mit  
ca. 40 Bündelböden, (Ältere und neuere), Stroß- und Podelspapire in  
Originalballen, 1 Kiste mit ca. 1 Jtr. Stiften, 1 Kiste mit alten Stiften,  
2 Kisten mit Zulagen zum Cigarrenpressen, 1 Kiste Pappstärke,  
1 Decimalwaage von Schwitzer, 14 Jtr. Tragkraft mit Gewicht, Jour-  
nals für ca. 2500 Milles Cigarren, 1 größere Partie alte Cigarrenformen,  
ca. 40 St. gute Packstiften, 1 Real mit alten Stuhlbränden, 1 Schneidband,  
1 Partie Stuhlbrände, 1 große Partie gebrauchte Dosen, 1 Herd nebst  
verschiedenen Ofenrohren, 1 große Partie Aufstehschläger, verschiedene  
Kohlenkästen mit Geräthen.
- c. 2400/10 Ältere Erben-Journale, 1 zweiräderiger Handbarren, 1 Hobe-  
bank und dergl. mehr.

Hierzu ladet freundlichst ein **Peter Vinter.**

**Stellen finden.**

Für meine Wirthschaft  
„zum Pflug“ hier, Ver-  
köstigung und Bierverschleiß  
für die Arbeiter des Geschäftes,  
sowie mit Villarzimmer, neuer  
Kegelbahn und großer Garten-  
wirthschaft verbunden, suche per  
1. September einen **Wirth.**  
längl. erfahrenen, cautiousfähigen  
**H. Endemann,**  
Räferthal.

**Geübte Parquetbodenleger**

finden gegen gute Bezahlung,  
dauernde Beschäftigung. **7202**  
**D. Rauch, G 4, 6.**

**Zimmerleute**

gesucht. **W. Brunen, Z 6, 1/2.**  
Zwei gute Schreinergefeßen finden  
Arbeit bei **7282**  
**Franz Vint, in Redaran.**

**Gesucht tüchtige Schloßer**

an  
Kassenschranke. **7280**  
**U 6, 3.**

**Tüchtige Schreiner**

gesucht. **7301**  
**L 4, 5.**

**Tücht. Spengler**

gesucht. **7340**  
**P 4, 13.**

**Ein junger Mann als  
Ausläufer u. ein Mädchen**

für leichte Beschäftigung sofort gesucht.  
**Th. Wendling & Co.,**  
**Raunheim.**  
**7258**

**Arbeiterinnen**

gesucht. **Wollfabrik Redaran, Ue-  
bergang.** **8074**  
Ein Kindermädchen gesucht.  
**6418 F 5, 27.**

**Tüchtige Büglerinnen**

gesucht. **Wendensdorf** **7076**  
**Karl Ardnig,**  
**Hofmeisteramt O 2, 2.**

**Ein junges, reinliches  
Mädchen**

wird für Hausarbeit den  
Tag über gesucht.  
Von wem sagt die Expe-  
dition ds. Bl. **7299**

**Für Nachmittags**

wird ein schulentlassenes Mädchen zu  
einem Kinde gesucht. Zu erfr. in der  
Expedition ds. Bl. **7282**  
Eine zuverlässige Person zu Kin-  
der gesucht. Wo i. d. Grönd. **7288**  
Ein jüngeres Mädchen tagsüber  
zum Ausführen eines Kindes gesucht.  
Näheres **T 5, 5, 2. St.** **6977**  
Ein Mädchen, welches Kochen und alle  
häuslichen Arbeiten verrichten kann,  
finde Stelle. Näheres **C 8, 11.** **7298**  
Schulentlassene Mädchen können  
Beispielen, Sticken u. Nähen geüb-  
lich erlernen bei Frau **Alebach,**  
**H 8, 11, 3. St.** **6596**

**Ein Möbelwagen**

geht über Würzburg nach Kussach  
lett retour. **7269**  
**Gerhard Krämer, D 6, 7.**

**Stellen suchen**

**Zur Beachtung!**  
Ein verh. Mann anfangs 40 Jahr  
sucht unter bescheid. Ansprüchen Be-  
schäftigung im Abschreiben oder auf ein  
Bureau. Off. Offerten bittet man  
unter J. W. No. 7201 an die Expd.  
ds. Bl. zu richten. **7201**  
Eine junge Frau sucht Beschäftigung  
im Waschen und Putzen. **6116**  
**Q 5, 9. partier, im Hof.**  
Eine Frau sucht Beschäftigung im  
Nähen und Fäden zu erfr. bei **Ries**  
**M 2, 15. Hnth. 3. Stod.** **6741**  
Eine Frau, die alle häusliche Ar-  
beiten verrichten kann, sucht Monats-  
lohn **F 6, 7.** **6478**

**Lehrling-Gesuch.**

**Ein Lehrling**  
der sogleich Bezahlung erhält, für ein  
kleines Agentengeschäft gesucht. Offert.  
unter Nr. 7351 an die Expedit. **7351**

**Ein Lehrling**

für ein Spezerei- u. Delicatessen-  
Geschäft mit Kost u. Logis im Hause  
gesucht. **7190**  
Näh. Agent **Edörry, S 2, 5.**

**Schloßerlehrling**

gesucht. **P 4, 9** **6818**  
Ein braver Junge in die Lehre ge-  
sucht bei **W. Kern, Schloßer in**  
**Reinheim.** **7286**

**Läden & Magazine**

**C 4, 8** 2 Partier, als Comptoir  
zu verm. auf Wunsch mit  
kleinem Magazin. Näh. **2. St.** **3230**

**C 4, 8** kleine Mansardenwohnung  
an 1 Dame i. v. **5790**

**D 1, 78** 3. Stod, abgeschlossene  
Wohnung, 5 Zimmer  
und Zubehör zu vermieten. Zu er-  
fragen im Hülladen. **6561**

**F 7, 26** 1 großer Keller, für  
Wein oder Brauntwein  
zu lagern geeignet, zu verm. **6408**  
Näheres **Stadt Kachen.**

**G 2, 18** Stallung, Futterraum  
lichteit auch als Maga-  
zin geeg. sog. zu verm. **6488**

**G 3, 1, Neubau.**

In bester Lage der Stadt, ein  
sehr schöner geräumiger  
**Laden**  
mit 2 großen Schaufenstern nebst  
Ladenzimmer, für jede Branche  
passend, per Anfang August zu  
vermieten. **6750**  
Zu erfragen im Eckladen.

**H 4, 23** Laden mit Wohnung  
und gutem Keller zu  
vermieten. Näh. **2. Stod.** **7019**

**J 1, 9** 1 H. Wohnhäuschen mit  
Stallung oder Magazin zu  
verm. Näheres **F 5, 28, 2. St.** **6515**

**P 6, 20** Magazin, geräumig, 3-  
stöckig, mit Bureau u.  
schönem Keller, pr. 1. Nov. oder früher  
zu v. Näheres **1. St., Vorderh.** **7273**

**R 4, 15** ein Stall für 1 bis 2  
Vierde zu verm. **6604**

**S 3, 14** eine Werkstatte oder als  
Magazin geeignet zu  
vermieten. **6895**  
**1 Boden mit 3 Zimmer pr. 1. Sep-  
tember d. J. zu vermieten. Näheres**  
durch Agent **Edw. Robert G 4, 12.** **5426**

**Werkstätte**

oder Magazin in der Nähe des  
Marktes zu vermieten. **6155**  
Näheres in der Expd. **d. Bl.**

**Ein mittelgroßer Laden**

in bester Lage der Stadt billig zu ver-  
mieten. Näh. im Verlag. **7345**

**Zu vermieten:**

**(Wohnungen.)**  
**B 5, 8** der 2. Stod, 5 Zimmer u.  
Zubehör i. v. **7189**

**E 2, 45** der 2. Stod bestehend  
aus 8 Zimmer nebst  
Küche und Zubehör bis Mitte Oktober  
zu vermieten. **7204**

**F 3, 19** 2. Stod, Wohnung, 7  
Zimmer, Küche, Magd-  
kammer, Speicher u. Keller, per sofort  
beisetzbar, zu vermieten. **6571**

**F 4, 15** 1 leeres Zimmer  
an 1 einzelne Person  
zu verm. Näh. im **2. Stod.** **7192**

**F 5, 20** 3 St. Wohng. 4 Zim-  
mer mit Zubehör zu verm.  
Näheres **2 Stod** **7280**

**F 5, 22** 1 Zimmer, Küche und  
Keller an eine einzelne  
Person zu vermieten. **7131**

**F 7, 3** 2 Logis an kinderlose Leute  
zu verm. **6879**

**G 3, 1, Neubau.**

Im Mittelpunkte der Stadt ein  
geheiltes abgeschlossener  
**4. Stod**  
3 sehr schöne große Zimmer auf  
die Straße gehend, Küche, Keller  
u. Zubehör mit Gas- u. Wasser-  
leitung, ein eleganter  
**3. Stod**  
6 große prachtvolle Zimmer, auf  
die Straße gehend (2 Balcons),  
Küche, Keller, Zubehör, mit Gas-  
und Wasserleitung per Anfang  
August zu vermieten. **6751**  
Zu erfragen im Eckladen.

**G 4, 21** kleine Wohnung zu ver-  
mieten. **6443**

**G 5, 17** 2 Zimmer u. Küche in  
den Hof geh. i. v. **6858**

**G 8, 20**

Gehaus, Nähe der Ringstraße, 1  
Wohnung von 6 Zimmern nebst  
Zugehör, Gas- und Wasserleitung,  
per 15. September beziehbar, zu  
vermieten.  
Näheres **1. Stod.** **7276**

**H 1, 5** eine schöne Partierewoh-  
nung zu vermieten. **7297**

**J 3, 3** kleine Part.-Wohnung zu  
vermieten. **6853**

**K 4, 5** eine Partierewohnung 6  
Zimmer, Küche u. Zube-  
hör pr. August oder spät. i. v. **6908**

**L 4, 5** eine Wohnung, 2 Zimmer,  
Küche an kinderlose Leute  
zu vermieten. **6592**

**O 5, 1** eine große schöne Woh-  
nung 9 Zimmer, 1 Magd-  
kammer, Küche und Keller bis 1. Okt.  
beziehbar womöglich noch früher. Näh.  
in der Wirthschaft. **7129**

**P 6, 20** 4 Partieretäume, als  
Bureau, auch als Laden  
sogleich beziehbar zu verm. Näheres **1**  
St. hoch. **7274**

**R 4, 24** 1 Zimmer, 1 Küche zu  
vermieten. **6413**

**S 2, 10** 1 Zimmer zu verm. **7284**

**ZC 1, 9** N. Stadth. 2 Z. Küche  
u. Vorplatz (abgeschlo.)  
per 1. August beziehbar i. v. **6590**

**ZD 1, 2** Redargärten, 2 Wohn-  
ungen u. v. **7335**

**ZL 2, 1** am Redaradam, 2 Zim-  
mer, Küche und Zube-  
hör billig sofort zu verm. **7266**

Eine sehr schöne **2. Stodwohnung**  
in mitten des Gartens, 3 Zimmer und  
Küche per 1. Oktober zu vermieten.  
Desgleichen ein großes Partierzim-  
möblirt oder unmöblirt sofort zu be-  
ziehen. **6748**  
**ZC 1, 1** früher Villa Edpenschied.

In schöner Lage der Stadt  
ist **sofort** oder später be-  
ziehbar, ein **3. Stod**, mit **6**  
Zimmern und allem Zube-  
hör zum Preis von **1200**  
Mark zu vermieten. **6901**  
Näheres durch das Ge-  
schäftsbureau von  
**B 5, 2. Gg. Anstett, B 5, 2.**

**Friedrichsfeiderstr.** zur „Stadt  
Frankfurt“ 1 Partierewohnung und 1  
H. Wohnung zu verm. **7059**

**Eine schöne Wohnung**

mit großer Werkstatte, für jedes Ge-  
werbe passend, ist per 1. September  
billig zu vermieten. **7227**  
Näheres in der Expedition.

Eine **Wohnung**, 3 Zimmer, Küche  
und Zubehör, zu verm. Offerten unter  
Nr. 7334 an die Expd. erbeten. **7334**

**(Schlafstellen.)**

**E 7, 10** mehrere Schlafstellen zu  
vermieten. **7138**

**F 4, 9** 3. St., drei gute Schlaf-  
stellen mit Kost. **6845**

**F 4, 15** 2. St. Hth. Schlafstelle  
zu verm. **6488**

**J 4, 15** part. 1 möbl. Schlaf-  
stelle zu verm. **6581**

**J 4, 18** 1 Schlafstelle an solibe  
Leute zu verm. **7052**

**J 5, 15** 2. Stod, Vorderhaus,  
Schlafstelle. **4995**

**K 4, 16** 1 reinliche Schlafstelle  
zu verm. **7007**

**L 4, 14** männliche Schlafstelle zu  
vermieten. **7063**

**P 3, 6** Schlafst. sof. zu v. **1349**

**R 3, 11** 4. Stod, schöne Schlaf-  
stelle zu verm. **7330**

**T 2, 7** 2. Stod, mehrere Schlaf-  
stellen zu verm. **7348**

**ZC 1, 8** 4. St. 1 Schlafstelle für  
ein Mädchen i. v. **7081**

**Möblirte Zimmer**

**B 6, 5** Hinterd. 1 einfach möbl.  
Partierew. zu v. **7336**

**C 7, 15** 2 Trepp. 1 sehr gut möbl.  
Zim. i. v. **6492**

**D 8, 2** ein möbl. Partier-  
zimmer zu verm. **7035**

**F 3, 14** 2. St., 1 sch. möbl. Z.  
sof. billig zu v. **7488**

**F 5, 23** ein möbl. Partierewim-  
mer zu verm. **6502**

**E 4, 3** 2 St., 1 fein möbl. Zim-  
mer sof. zu verm. **6970**

**F 5, 16** 2 St., 2 einfach möbl.  
Zimmer an 2 junge  
Leute sof. zu verm. **7281**

**G 4, 3** 2. St. 2 fa. möbl. Zim-  
mer a. b. St. geh. sind zu  
sam. oder einzeln zu verm. **7191**

**G 4, 3** 2. St. ein schön möblirtes  
Zimmer i. v. **6840**

**G 5, 3** 2 Treppen, ein gut möbl.  
Zimmer zu verm. **7381**

**G 6, 6** 1 möbl. Z. part. a. b. St.  
geh. mit Kost i. v. **6849**

**H 1, 6** 3. St., Vorderh., 1 möbl.  
Zimmer, nach der dreiten  
Straße gehend, loq. zu v. **7255**

**H 1, 10** ein möblirtes Partier-  
zim. mit Kost **6752**  
zu vermieten.

**H 2, 10** 2 möbl. Part.-Zimmer  
(Wohn- und Schlaf-  
zimmer an 2 Herren zu verm. **7257**

**H 5, 2** Hinterd., 2. Stod, 1 Z.  
mit Bett zu verm. **6419**

**H 6, 10** eine Treppe hoch, ist  
ein sehr schön möblir-  
tes Zimmer, mit 2 Fenster nach der  
Straße u. separ. Eingang, mit oberer  
Pension, billig zu vermieten. **6756**  
Zu erfr. bei selbst, Glanzstraße rechts.

**H 7, 5c** 2 St. Ein schön möbl.  
Zimmer i. verm. **7279**

**J 3, 3** 2. St. in adäquater Familie  
ein gut möbl. Zimmer auf  
b. Straße geh. loq. i. verm. **6744**

**J 3, 3** 3. St., möbl. Zimmer in  
adäq. Hause, auf die Str.  
gehend, für 14 R. loq. zu v. **7299**

**J 7, 7c** schön möbl. Partierewim-  
mer sof. zu verm. **6681**

**J 7, 26** 3. St. ein großes gut  
möbl. Zimmer an 2  
Herren zu vermieten. **6996**

**K 4, 13** 2 St. Zwei hübsch möb-  
lirte Zimmer mit oberer  
ohne Kost per 1. August i. v. **6748**

**M 2, 5** 3. Stod, 2 schön möbl.  
ineinandergehende Zimmer  
an 1 oder 2 Herren oder Damen zu  
vermieten. **6864**

**P 4, 7** schön möbl. Part.-Zim. a.  
1 sof. Herren i. v. **6491**

**Q 1, 8** Breite Str. 3 Stieg. Ein  
schön möbl. Zimmer zu  
vermieten. **6694**

**Q 2, 15** möbl. Zim. i. v. **7083**

**Q 4, 22** ein möbl. Zimmer an  
1 Herrn loq. i. v. **7187**

**Q 5, 17** 2. St. möbl. Zimmer  
loq. i. v. **6579**

**S 3, 4** 3. St., 1 schön möbl. Z.  
sofort zu verm. **6409**

**U 1, 1** 2. St., ein sehr gut möbl.  
Zimmer per sof. beziehbar  
zu vermieten. **7346**

**U 1, 1** 4. St., ein einfach möbl.  
Zimmer per sofort zu ver-  
mieten. Näheres bei selbst.

**U 6, 1a** ein gut möbl. Zim. an  
1 Herrn i. v. **6785**

**ZD 1, 2** 2. St. N.-Eith. 1 schön  
möbl. Zim. a. b. Str.  
geh. loq. zu verm. **6493**

Ein großes möbl. Zimmer sofort  
zu vermieten. **T 5, 15, 3 Treppen**  
bei **N. Burich.** **6916**

**Zwei fein möblirte Zimmer**  
an junge Herrn sofort zu vermieten.  
Näheres in der Exp. ds. Bl. **7017**

Ein einfach möbl. Zimmer, monat-  
lich mit Frühstück **15.**  
Näheres im Verlag. **7270**

**Traiteurstraße 12**, ein möbl.  
Zimmer mit sep. Eingang zu verm.  
Näh. bei **Karl Rieth, 2. St.** **7350**

**Kost & Logis**

**F 4, 5** 3. St. Kost u. Logis für  
1 ordentl. j. Mann. **6759**

**F 4, 21** 3. Trepp. Kost u. Logis  
f. 1 ansl. j. Mann. **7026**

**H 4, 4** Kost und Logis. **6841**

**H 4, 7** Kost und Logis. **7266**

**H 7, 5c** 2. Stod, Kost und  
Logis. **6767**

**J 2, 16** 3 St. Hth. zwei solibe  
Leute erhalten Kost und  
Logis. **7004**

**J 4, 13** Hinterhaus 2 junge Leute  
in Logis geh. **6734**

**O 6, 2** 4. Stod, Kost und Logis.  
**7058**

**P 3, 10** Kost u. Logis. **6996**

**T 2, 3** solibe Arbeiter erhalten  
Kost und Logis. **6899**

**ZD 1, 2** Redargart. ein Kost und  
Logis für einen ansl.  
Mann. **6589**

**ZD 1, 2** ein junger Mann in  
Kost u. Logis geh. **7239**

Guten bürgerlichen Mittag- und  
Abendstisch für 75 Pfg. pro Tag.  
**U 6, 3, partier.**  
Es können noch einige anständige  
Herren an einen fröhlichen Mittag- u.  
Abendstisch theilnehmen. **6920**  
**F 5, 3, 2. St.**



**Sachverein**  
der Maler Tüncher u. Latirer  
in Mannheim.  
Montag, den 2. August, Abends 8 Uhr  
im Lokale zur Schillerhalle C 4, 21  
**Generalversammlung**  
Tagesordnung:  
1. Rechnungsablage des Stiftungsfestes.  
2. Vorstandswahl.  
Um pünktliches und vollständiges Erscheinen werden die Mitglieder gebeten.  
Der Vorstand. 7287

**Turn-Verein.**  
Wir bringen unsern verehr. Mitgliedern zur Nachricht, daß vom 1. April d. J. ab unsere Uebungen abends wie folgt eingetheilt sind:  
Montag: Männerturnen.  
Dienstag: Männerturnen.  
Mittwoch: Mädchenturnen.  
Donnerstag: Mädchenturnen.  
Freitag: Mädchenturnen.  
Samstag: Männerturnen.  
Der Vorstand.  
Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten; auch werden solche an den Uebungsabenden in unserer Halle (Heidelberg Thor) entgegen genommen.  
1510

**Männer - Gesangverein.**  
Heute Freitag, Abends 9 Uhr  
Probe,  
um pünktliches Erscheinen bitten  
Der Vorstand. 6825

**Sänger-Einheit.**  
Heute Donnerstag Abends 9 Uhr  
Probe.  
Der Vorstand. 7282

**O 5, 1 Erdprinz O 5, 1**  
am neuen Gemüsemarkt.  
Empfehle meine Weine (eigenes Gewächs) den halben Liter von 30 Pf. an, an Markttagen von 4 Uhr an Kaffee sowie jeden Morgen warmes Frühstück nebst ausgezeichnetem Lagerbier aus der Brauereigesellschaft Eichbaum, wozu freundlich einladet  
8247 Karl Barth, Wirt.

**Zum grünen Löwen.**  
Unterzeichneter bringt den Ausschank seines beliebten  
**reinen Weines**  
per 1/2 Liter zu 25 Pf.  
in empfehlende Erinnerung.  
**H. Lichtenberger.**

**Neues Sauerkraut**  
bei 7258  
D 2, 10, Geschw. Doppel D 2, 10,  
Theaterstraße.

**Bersteigerungen**  
der Aukt. übernimmt 2197  
Agent Adam Bossert G 4, 12.

**S. Gerber**  
**Schuh- u. Stiefellager**  
Mannheim E 4, 7. 5850

**Geschlechtskrankheiten**  
aller Art werden schnell u. sicher geheilt selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 6987  
Ludwig Knauber, Chirurg, F 5, 17.

**Militär-Anwärter,**  
welche Dienstcautionen bedürfen, können solche unter den best. Bedingungen gestellt erhalten. Näh. Exp. d. Bl. 7277

**Badewannen**  
billigt bei 6980  
G 4, 21, Karl Grensch, G 4, 21.  
Frau Kauenstein, S 2, 15, 4. Et.  
bringt ihre

**Feinwäscherei**  
a empfehlende Erinnerung. 6710  
Zum Waschen und Bügeln wird angenommen. J 2, 20, 2. Stock. 6890

**Zur Beschäftigung des Festtages!**  
Drei Zimmerer und ein Schenker (8 Pers. fassend) zu vermieten. Näheres Hauptstraße 155, Heidelberg. 7252  
Händler werden in und aus dem Reichthum besorgt unter Verschwiegenheit 6678  
Q 3, 15, parterre.

Ein Hund wird in gute Pflege genommen. Z 3, 11, Jungbisch. 7259  
Ein reinliches Kind, von 2 bis zu 4 Jahren, wird von kinderlosen Leuten in gute Pflege genommen.  
Näheres in der Exp. 7157

**Eine junge Dogge**  
abhanden gekommen. 7261  
Vor Ankauf wird gewarnt. Der Ueberbringer erhält Belohnung. G 5, 19.

**Verein der Mannheimer Wirthe.**  
Freitag, den 30. Juli 1886, Nachmittags 1/5 Uhr  
**Hauptversammlung**  
bei Colloge S. Hofmann, Café Lieberkranz, E 5, 4, 2. Stock.  
Tages-Ordnung:  
1. Berlesung der Protokolle der letzten Haupt- u. Vorstandsversammlungen, sowie der eingegangenen Zuschriften.  
2. Bericht unseres Delegirten Hr. W. Falkenstein über die Verhandlungen des Württemberg. Verbandstages in Stuttgart.  
3. Bericht über den Stand der Vorarbeiten über den am 25. August d. J. hier abzuhaltenden süddeutsch. Gastwirthschaftsdelegirtenstag.  
4. Aufnahme neuer Mitglieder.  
5. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.  
Im Interesse unserer Sache werden sämmtliche Mitglieder ersucht rechtzeitig und vollständig zu erscheinen.  
Der Vorstand. 7268

**Mannheimer Ruder-Gesellschaft.**  
Samstag, den 31. Juli 1886,  
Abends 9 Uhr  
im Lokale Café Letsch  
**Mitglieder - Versammlung.**  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
7289 Der Vorstand.

**Der Ortsverband deutscher Gewerksvereine**  
feiert am 1. August ds. Jds. sein  
**IX. Stiftungsfest**  
in den Localitäten des Badner Hofes,  
wozu sämmtliche Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden.  
Nachmittags 3 Uhr: Concert im Garten.  
Abends 8 Uhr: Festball im Saal.  
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saal statt. 7354  
Der Ausschuss.

**Central-Kranken- und Sterbe-Unterstützungskasse**  
der deutschen Zimmerer (Fittale Ludwigshafen).  
Samstag, den 31. d. M., Abends 8 1/2 Uhr  
im Lokal zum „Schwanen“ (Wilmardstr.)  
**Außerordentliche General-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Auf Antrag des Centralvorstandes: Revision sämmtlicher Haupt- und Mitgliedsbücher.  
2. Fittalangelegenheiten.  
NB. Alle Mitglieder haben mit Dultungsbücher zu erscheinen.  
Der Bevollmächtigte: F. G. Frey. 7255

**Volapükaklub Mannheim.**  
(Weltsprachverein.)  
Jeden Samstag, präzis 8 1/2 Uhr Abends im „Silbernen Kopf“ (Nebenzimmer)  
**Unterricht.**  
Unsere Mitglieder sind zur Theilnahme bei pünktlichem Erscheinen eingeladen. Neuaufnahmen können jederzeit vorgeschlagen werden. 6399  
Der Vorstand.

**MERCURIA.**  
Sonntag, den 8. August 1886  
**Garten-Fest**  
mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen und darauffolgendem Tanz in den Gartenlocalitäten des „Badner Hofes.“  
Anfang Abends 8 Uhr.  
Der Vorstand.  
NB. Wir ersuchen unsere verehr. Mitglieder, ihre Vorschläge für Einzugsfährende baldigst machen zu wollen und laden Freunde und Gönner der „Mercuria“ herzlich ein. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 6719

**Großer Mayerhof.**  
Heute Donnerstag Abends 1/5 Uhr  
**Grosses Streich-Concert**  
bei vorzüglichem Stoff nebst Schweinsknöchel mit neuem Sauertraut. 7267  
der Kapelle Wettermann

**J. Hochstetter.**  
Modewaaren, Saison-Neuheiten  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Trieot-Tailen  
fortwährend Eingang elegantester Neuheiten.  
Möbelstoffe, Vorhänge, Teppiche  
in reichhaltigster Auswahl  
zu billigsten, festen Preisen.  
7064

**W. Hirsch**  
kaufmann. Stellen-Nachweis-  
Bureau,  
Mannheim, P 2, 11.  
**Offene Stellen:**  
2437. Expeditions-Geschäft, Comptoirist und Expedient.  
2438. Colonialwaaren und Delicatessengeschäft, Verkäufer.  
2439. Tuch-, Seiden- u. Robe- waaren- geschäft, Commis für Detail, Comptoir und Reise.  
2440. Bug- und Weißwaaren, Verkäufer und Dekorateur.  
2441. Manufacturwaaren en detail, angehender Commis.  
2442. Strumpfwaren und Strickgarn- geschäft, Verkäufer.  
2443. Manufacturwaaren, Damen u. Herrenconfection, Verkäufer.  
2444. Manufacturwaaren, Verkäufer.  
2445. Materialwaaren en gros, Magaziner.  
2446. Tapeten- und Farbengeschäft, Verkäufer.  
2447. Cigarettenfabrik, Buchhalter. R. 1800.  
2448. Brauerei, Comptoirist, R. 1200.  
2449. Droguen en gros, Buchhalter R. 1500/1800.  
2450. Droguen en gros, angehender Commis R. 900.  
2451. Fettwaaren en gros, Buchhalter R. 1200/1500.  
2452. Holzwaarenfabrik, Correspond. R. 2000.  
2453. Gemischtes Waarengeschäft, Verkäufer R. 900/1000.  
2454. Tuch en gros-Geschäft, Buchhalter und Correspondent.  
2455. Colonialwaaren en detail, Verkäufer R. 1000/1200.  
2456. Tuchfabrik, Buchhalter.  
2457. Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft, Detailreisender.  
2458. Gummiwaaren en gros, Commis für Comptoir u. Lager.  
2459. Eisenwaaren en detail, Verkäufer.  
2460. Manufacturwaaren en gros, angehender Commis, R. 1000.  
2461. Corsetfabrik, angeh. Commis, R. 600.  
2462. Eisenwaaren en gros, Expedient R. 1200.  
2463. Chem. Fabrik, Buchhalter, R. 1500/1800.  
2464. Weingroßhandlung, Reisender, R. 2500/3000.  
2465. Delicatessengeschäft, Comptoirist und Verkäufer R. 1200.  
2466. Weingroßhandlung, J. Reisender R. 1500.  
2467. Delicatessengeschäft, 2 tüchtige Verkäufer R. 1000.  
2468. Eisenwaaren-Handlung, Verkäufer R. 1200.  
2469. Kurz-, Woll- und Weißwaaren, Verkäufer.  
2470. Manufacturwaaren, 2 Verkäufer.  
2471. Manufacturwaaren, 2 Detailreisende.  
2472. Manufacturwaaren, 2 Decorateure.  
2473. Herrenconfection-Geschäft, Verkäufer und Dekorateur.  
2474. Delicatessengeschäft, Verkäufer.  
2475. Damenmantelfabrik, Verkäufer und Decorateur.  
2476. Kurz-, Weiß- und Wollwaaren en gros, Commis.  
2477. Robe waaren und Confection, Verkäufer.  
2481. Droguen en gros, Commis für Comptoir und Reise.  
2483. Herrenconfection, Verkäufer.  
2484. Kurz- u. Wollwaaren-Verkäufer.  
2485. Eisenwaaren en detail, Verkäufer.  
2486. Manufacturwaaren en gros, Buchhalter und Correspondent.  
2489. Schuhfabrik, Reisender.  
2490a. Wollfabrik, Reisender.  
2490b. Hopfenhandlung, Reisender.  
2491. Weinbldg., jüngerer Reisender.  
2492. Manufacturwaaren, Verkäufer.  
2493. Droguen en gros, Buchhalter u. Correspondent.  
2494. Manufactur- und Robe waaren, Comptoirist und Verkäufer.  
2495. Biqueurfabrik und Spirituosenhandlung, Buchhalter und Reisender, R. 1500.  
2496. Mechanische Weberei, Commis für Reise und Comptoir, Wt. 1700/1800.  
2497. Mechanische Weberei, Buchhalter und Correspondent, R. 1500.  
2498. Manufactur- u. Colonialwaaren en detail, angehender Commis.  
2499. Cigarettenfabrik, Reisender R. 1500.  
2500. Material- und Farbwaaren, Verkäufer R. 1200/1500  
2505. Lederhandlung und Schäftefabrik Commis für Detail, Comptoir und Lager.  
2506. Cigarettenfabrik Reisender R. 2000 3000.  
2507. Wägenmühle, Commis für Buchhaltung, Correspondenz u. Reise.  
2508. Cigarettenfabrik, Reisender für Polen und Schlesen R. 2400 3000  
2509. Corsettenfabrik, angehender Commis R. 500  
2515. Eisenwaarengeschäft, Verkäufer 1000/1200  
2516. Manufacturwaaren, Detailreisender, hohes Salair  
2517. Colonial- und Manufacturwaaren, Verkäufer.

**Zu kaufen gesucht:**  
Es wird für sofort 1 gebrauchtes Pianino von 150-300 M. zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 100 in der Expedition ds. Bl. abzugeben. 7294  
**Anfang.** 7241  
Lumpen, Knochen u. Metalle, Papier, getragene Kleider, Schuhe und Stiefel werden zu den höchsten Preisen bezahlt bei **F. Aeckerlin, E 6, 4.**  
Eine gut erhaltene 7347  
**Britischenrolle**  
(160 Gr. Tragkraft), zu verkaufen bei **Friedrich Dendler, Schmied, Markstraße 56. Ludwigshafen.**  
Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 8229  
**Karl Cono, E 4, 5.**  
Reere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 6617  
Gebrauchte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6616  
Gebrauchte Zimmerespische aller Art werden angekauft. Näh. l. Berl. 6585  
Wanduhren auf getragene Winterüberzieher kauft zu höchsten Preisen **S. Weilmann, F 3, 2/3, 6596** der Synagoge gegenüber.

**Zu verkaufen:**  
**Im Riedfeld**  
an der Waldhofstraße sind mehrere Grundstücke, welche sich zu Haus-, Garten- u. Gewerbetzwecken eignen, zu verkaufen. Näheres bei **dem Notar Schrott, P 1, 3.** 6867  
Unterhaltene  
**weingrüne Lagerfässer**  
zu verkaufen. J 1, 8. 6576  
150 St. Weinfaß 50-27 Liter) fertig zum Füllen, sowie eine Partie eichene Faß billig zu verkaufen. 7139  
Küferi B. Schumm, U 4, 2/1.  
Chiffoniere, halbfranzösische Bettlaken, ovale Säulen- und Nachtschiff, Wäsche- und große Kommoden mit 4 Schubladen billig zu verkaufen. 6678  
S 2, 2, parterre links.  
Neuer Chiffonier billig zu verkaufen. J 4, 15. 6580  
Ein noch sehr gutes Kanapee billig zu verkaufen. 7069  
K 3, 12, 2. Et. 5. Tapeiter.  
Schöne Adventhefte zu verkaufen. Näheres C 3, 21/22. 7285  
Eine ganz neue Balkenwaage zu verk. Z 1, 1, Reichardtstr. 6495  
Werkzeug und ein schönes Bett und eine Kinderbettlade billig zu verkaufen. 6988  
Q 3, 20, 2. Et.  
Ein Büffet- und ein Oval-Tisch Weggehälter billig zu verkaufen. 7184  
Ein vollständiges Bett billig zu verkaufen. F 6, 7, parterre. 7299

**Billig zu verkaufen: Ber-  
fängerungszeitchrift 1881/82** von **H. Neumann in Berlin, Berger's** Schmetterlingsbuch, **Wredow's** Gartenfreund u. B 5, 7, Seitenban I. 7278  
Ein kleiner Britischen-Wagen zu verkaufen. R 1, 14. 7354

**Sobelbänke**  
zu verkaufen. H 4, 7. 7859  
Verschiedene Schreinerhobel zu verkaufen. T 2, 6, 2. Et. 6582  
Ein Kessel nebst Einrichtung u. versch. Messergeräthe billig zu verk. 6495  
Q 2, 18.  
Eine Partie leerer Hübel f. Rauter Kiefer zu Abfuhrzwecken billig zu verk. 6396  
T 2, 22.  
Zwei Ställe zum Abbruch zu verk. Näh. Schmeppingerstr. 69/71. 7194  
100 St. Harzer Eichen von 3 bis 6 M. und eine Partie Kämme zu verkaufen. Z 4, 19, 3. Et. 7225  
**4 schöne Oleander-Bäume**  
zu verkaufen, bei **Birkel, B 7, 12.**  
**Für Getreide-Arbeiter**  
schöne Birnief zu verkauf. B 2, 12.